

Schelleklobbe

Juli 2004
Nr. 36

Ihre Mieterzeitung

Jahr 2004: Aufschwung für Frankfurt



Neue Stadtteile für Frankfurt
Mertonviertel und Frankfurter Bogen

Gegen den Trend – wir investieren!
ABG FRANKFURT HOLDING
startet Milliardeninvestitionsprogramm



FRANKFURT HOLDING

HELLERHOF GmbH

FAAG
Wir machen Räume wahr.

MIBAU

WOHNHEIM
Gemeinnützige Gesellschaft für Wohnheime
und Schülerwohngruppen mbH

Jugendfreizeit-
Angebote und
Tipps für Daheim-
geliebene



Erfinder-
Werkstatt



Liebe Mieterinnen, liebe Mieter,

die Konzernleitung der ABG FRANKFURT HOLDING ist schlanker geworden. Seit Dezember 2003 wird das gesamte Unternehmen von drei Geschäftsführern geführt. Das sind die Herren Albrecht Glaser, Hans-Jürgen Bosinger und Frank Junker. Jeder dieser drei ist Geschäftsführer der Muttergesellschaft ABG FRANKFURT HOLDING und hat in Personalunion auch die Geschäftsführung einer Tochtergesellschaft. Herr Glaser ist verantwortlich für die HELLERHOF GmbH, Herr Bosinger für die WOHNHEIM GmbH und Herr Junker für die Frankfurter Aufbau AG.

Eine Ausnahme bildet die MIBAU GmbH. Die Wohnungen werden von der ABG FH verwaltet. Geschäftsführer ist Ralf Hübner, der gleichzeitig Prokurist für die Konzernmutter ist.

Mit rund 50.000 Wohnungen, mehreren Tausend Gewerbeobjekten und über 11.000 Kfz-Stellplätzen sind wir das größte Wohnungsunternehmen in Hessen. Im Immobilienbereich sind wir in allen Aufgabenbereichen zu Hause, von Planungs- und Bauaufgaben über die Bewirtschaftung bis zum Projektmanagement für den Bau von Krankenhäusern, Flughäfen oder Messehallen. Diese Größe schafft Sicherheit und ist auch der Garant dafür, dass in unserer Stadt Frankfurt Wohnen für breite Schichten der Bevölkerung nachhaltig gesichert wird.

Die neue vernetzte Führungsstruktur wurde durch das Zusammenwachsen der Wohnungsbaugesellschaften in den letzten Jahren möglich. Jedes unserer Unternehmen hat eine eigene Geschichte und auch eine besondere Ausrichtung im Wohnungs- und Immobilienmarkt. Das soll auch so bleiben. Alle arbeiten aber, als Unterneh-

men der Stadt Frankfurt, unter einem gemeinsamen Dach der ABG FRANKFURT HOLDING zusammen.

Durch die enge Verzahnung der Führungsaufgaben in Holding und operativen Gesellschaften bündeln wir unsere Kräfte und stärken den Zusammenhalt im Unternehmen. Das gilt für die Geschäftsführung, aber auch für die Mitarbeiter in den Gesellschaften. Nicht zuletzt haben wir durch die neue Führungsstruktur auch erhebliche Kosteneinsparungen realisiert. Durch den Wegfall eines erheblichen Perso-

nalaufwandes sparen wir Verwaltungskosten ein, und das kommt wieder den Mieterinnen und Mietern zugute. Denn im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen Sie, unsere Kunden.

Wir wünschen Ihnen einen angenehmen Sommer 2004 und eine interessante Lektüre Ihrer Mieterzeitschrift mit Informationen zu aktuellen Projekten und Entwicklungen aus unserem Unternehmen.

Ihr



Frank Junker

Frank Junker,
Geschäftsführer der
ABG FRANKFURT HOLDING GmbH

Albrecht Glaser

Albrecht Glaser,
Geschäftsführer der
ABG FRANKFURT HOLDING GmbH

Hans-Jürgen Bosinger

Hans-Jürgen Bosinger,
Geschäftsführer der
ABG FRANKFURT HOLDING GmbH

TREFFPUNKT

- 2 Editorial
- 4 **Titelstory:** Gegen den Trend – wir investieren!
- 6 **Bauleiterin – ein Job mit großer Verantwortung**
Sigrid Fehl erzählt aus ihrem Berufsalltag
- 7 **Gesucht: Putzmuntere Mieter und Mieterinnen**
- 8 **Das Mertonviertel hat viel zu bieten**
Neues Wohnen im Mertonviertel
- 10 **Sanierung – attraktive Wohnungen in Fechenheim**
- 11 **Bund-Länder-Programm**
„Soziale Stadt“ Frankfurt-Unterliederbach
- 12 **Hey Kids!** Sommer-Tipps
- 13 **young** Ferienfreizeiten und mehr...

PROJEKTE

- 14 **Das Gallusviertel ist besser als sein Ruf**
ABG FH beweist soziale Verantwortung für den multikulturellen Stadtteil
- 15 **»start«-Projekt**
Eröffnung einer Info-Sport Servicestelle
4. konzernweiter Blumenwettbewerb
- 16 **Eigenheime im Frankfurter Bogen**
- 17 **Leute, nutzt eure Fahrradkeller!**
Kostenlose Abstellräume werden nicht selten zweckentfremdet
- 18 **Modernes Wohnen in Oberrad**
Modernisierung, Instandsetzung und Dachgeschossausbau
- 19 **100. Geburtstag einer Mieterin**
Wir gratulieren Frau Babette Krejcik
Mieterberatung für Senioren in der Hellerhofsiedlung
Großer Erfolg für das Beratungsangebot
- 20 **Neue Parkplätze – zwei Geheimtipps für die Innenstadt**
Suche nach dem Parkplatz erübrigt sich
- 21 **„Glücksgefühle“ mit Ei und Spinat**
Japanische Nudelbar am Baseler Platz

SERVICE

- 22 **Vorschau auf städtische Feste**
Spaß auf dem Römerberg und kulinarische Genüsse auf der Freßgass
- 23 **Rund ums Mietrecht**
- 24 **Alle Jahre wieder – die Betriebskostenabrechnung**
Antworten auf Ihre Fragen

INFORMATION

- 25 **ABG FRANKFURT HOLDING GmbH**
MIBAU GmbH
- 26 **WOHNHEIM GmbH**
- 27 **FAAG**
- 27 **HELLERHOF GmbH**

Impressum

Veröffentlichung von Texten und Bildern nur mit Genehmigung der
ABG FRANKFURT HOLDING GmbH

Redaktionsleitung:
ABG FH: Roland Frischkorn

Redaktion:
FAAG: Sybille Wegerich, Iris Holz
HELLERHOF GmbH: Tanja Lanni
WOHNHEIM GmbH: Roger Fäth

Konzept und Gestaltung:
Karnath & Partner KG, Ffm

Fotografie: Jochen Müller
Illustration: Gabriele Guha

Druck:
Schmidt & more Drucktechnik GmbH,
Ginsheim-Gustavsburg

4



Milliardeninvestitionsprogramm der ABG FH

8



Das Mertonviertel hat viel zu bieten

18



Modernes Wohnen in Oberrad



FRANKFURT HOLDING
Wohnungsbaug- und
Beteiligungsgesellschaft mbH
Elbestraße 48
60329 Frankfurt
Postfach 160 153
60064 Frankfurt am Main



Wir machen Räume wahr.
Gutleutstraße 40
60329 Frankfurt am Main

HELLERHOF GmbH
Eppenhainer Straße 46
60326 Frankfurt am Main

MIBAU GmbH
Elbestraße 48
60329 Frankfurt am Main

WOHNHEIM
Waldschulstraße 20
65933 Frankfurt am Main

Gegen den Trend – wir investieren!

Milliardeninvestitionsprogramm der ABG FRANKFURT HOLDING gestartet

Die Unternehmen der ABG FRANKFURT HOLDING investierten bis zum Jahr 2007 in Frankfurt über eine Milliarde Euro in Neubau, Modernisierung und Instandhaltung ihrer Immobilien. Davon profitiert die Stadt Frankfurt als Ganzes. Vor allem für die Wirtschaft im Rhein-Main-Gebiet ist das eine gute Nachricht, denn damit wird die ABG FH zu einem Konjunkturmotor für die Bauwirtschaft in der Region.

Wohnraum ist in Frankfurt nach wie vor knapp. Die Stadtverwaltung schätzt den Bedarf in den kommenden 10 Jahren auf rund 35.000 Wohnungen, vor allem im mittleren und unteren Mietpreisniveau. Besonders schwierig ist die Wohnungssuche für Familien mit Kindern, denn bezahlbare große Wohnungen sind besonders rar. Aber nicht nur die reinen Mietkosten belasten das Haushaltsbudget: Auch die „zweite Miete“, die Nebenkosten für Heizung, Strom und die Müllabfuhr, belasten das Konto.

Die Mieter profitieren

Notwendig ist dieses massive Investitionsprogramm, um den Wert des Wohnungsbestands zu erhalten und um den Mietern auch in Zukunft zeitgemäße Wohnungen anzubieten. Gleichzeitig leistet die ABG – mit über 50.000 Wohnungen das größte wohnungswirtschaftliche Unternehmen in Hessen – damit einen wichtigen Beitrag für die

Infrastruktur in der Stadt Frankfurt. Vor allem aber profitieren die Mieter von schöneren, vor allem aber auch „sparsameren“ Wohnungen, denn ein Großteil der Maßnahmen dient dem Wärmeschutz. ABG FH Geschäftsführer Frank Junker ist überzeugt, dass in Zukunft Wohnungen ohne zeitgemäßen Standard – also eine Wohnung ohne ordentliche Heizung oder ohne Bad mit der Toilette auf dem Gang – auch über den Preis nicht mehr vermietbar sind. „Wir wollen uns auf dem Markt weiter behaupten und müssen deshalb Produkte anbieten, die auch vom Markt angenommen werden.“

Wärmedämmung nicht mehr zeitgemäß

Der Wohnungsbestand der Unternehmen der ABG FH ist teilweise über 100 Jahre alt. Noch heute gibt es rund 2.500 Wohnungen, die mit Kohle- oder Ölöfen beheizt werden. Die Wärmedämmung

entspricht in vielen Objekten nicht mehr den heutigen Ansprüchen. Fassaden und Dächer müssen deshalb gedämmt, Fenster erneuert werden, damit die Mieter ihr Geld nicht zum Fenster hinausheizen. Außerdem gilt es die Auflagen des Klimaschutzes zu erfüllen, denn jeder Liter Öl, der eingespart wird, entlastet auch die Umwelt. „Alle reden von Nachhaltigkeit“, erklärt ABG Geschäftsführer Albrecht Glaser, „wir versuchen sie zu leben. Unsere heutige Standarddämmung bewirkt die Halbierung der Energiekosten.“ Ganz abgesehen davon wird damit auch ein Stück Stadtgestaltung betrieben. Häuser, die nach der Fassadensanierung nicht mehr in tristem Grau, sondern in hellen Farben erstrahlen, beleben das ganze Quartier und machen es attraktiver.

In der Vergangenheit konnte die Modernisierung und Instandhaltung nicht in dem erforderlichen Umfang

angegangen werden, weil dafür die nötigen Mittel fehlten. Jetzt startet das Unternehmen mit dem Investitionsprogramm einen Kraftakt, um bis zum Jahr 2007 einen Großteil der Immobilien auf einen zeitgemäßen Stand zu bringen.

Sichere Arbeitsplätze im Baugewerbe

Gerade für die Baubranche, die seit Jahren unter der ungünstigen Konjunktur leidet, ist das Investitionsprogramm der ABG FH eine gute Nachricht. Denn der allergrößte Teil der Aufträge wird, so Geschäftsführer Junker, an Firmen aus Frankfurt und der unmittelbaren Nachbarschaft vergeben: „Die ABG FH sichert nicht nur der Mieterschaft attraktive Wohnungen, sondern trägt auch dazu bei, dass der Arbeitsmarkt auf diesem Sektor relativ entspannt bleibt, weil die Leute durch die Investitionen, die wir hier vornehmen, einen sicheren Arbeitsplatz haben.“ Gute Zeiten also für Spengler und Maurer, Dachdecker und Installateure.

Bezahlbare Wohnungen für mittlere Einkommen

Neben dem Modernisierungs- und Instandhaltungsprogramm investiert das Unternehmen auch massiv in den Neubau. Die neuen Stadtquartiere am „Frankfurter Bogen“ oder „Riedberg“ sind nur zwei Beispiele, in denen bereits jetzt zahlreiche auch für Haushalte mit mittlerem Einkommen erschwingliche Reihenhäuser und Eigentumswohnungen realisiert wurden. Ein wichtiger Aspekt ist hierbei auch, dass diese Familien nicht ins Umland abwandern,

wenn sie in Frankfurt attraktive Wohnungen finden.

Gewerbe und Parking

Schließlich trägt die ABG FH auch mit dem Angebot an Gewerbeimmobilien und vor allem auch ausreichend Parkplätzen zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts Frankfurt bei. Schon durch die in den letzten Jahren realisierten Projekte hat die ABG FH über 1000 neue Stellplätze auf den Markt gebracht. Zum Beispiel mit der Tiefgarage unter dem Willy-Brandt-Platz am Theater oder dem Parkhaus an den Städtischen Kliniken in Frankfurt-Höchst. Mit der Tiefgarage unter dem Goetheplatz, die derzeit gebaut wird, kommt bis 2006 ein weiterer Baustein für eine attraktive City dazu.

Andreas Mauritz



Niedwiesenstraße



Mertonviertel



Frankfurter Bogen: Karree



Tiefgarage „Am Theater“



Gremppstraße

Bauleiterin – ein Job mit großer Verantwortung

Eine Frau auf der Baustelle? Eine Frau, die den Handwerkern Anweisungen gibt? Sigrid Fehl hat damit keine Probleme. „Wenn man vor Ort mit Kompetenz überzeugen kann, dann gibt es keinerlei Schwierigkeiten“, sagt die 34-Jährige und lacht.

Seit mehr als acht Jahren arbeitet sie bereits als Bauleiterin bei der ABG FRANKFURT HOLDING. In der Abteilung „Technisches Bestandsmanagement“ betreut sie mehr als 1.400 Wohnungen in Frankfurt-Niederrad. Und einen kompetenten Eindruck macht sie ganz ohne Zweifel. Ihren Arbeitstag verbringt sie zur Hälfte am Schreibtisch im Service-Center Mitte der ABG FH, während der anderen Tageshälfte sieht man sie auf der Baustelle. Denn eines, meint Sigrid Fehl, ist vollkommen klar: „Bauleitung vom Schreibtisch aus, das geht natürlich nicht.“

Technisches Bestandsmanagement – was bedeutet das? Für Sigrid Fehl beginnt die Arbeit, wenn die Mieter ausziehen. Dann schaut sich die Bauleiterin die Wohnungen aus der Nähe an und nimmt deren Zustand kritisch unter die Lupe. Sind die Elektroleitungen noch in Ordnung? Wie sieht das Bad aus? Müsen eventuell Trinkwasserleitungen oder Falleitungen erneuert werden? Sie organisiert die Aufträge für die Handwerksbetriebe und sorgt für einen reibungslosen Ablauf. Die Bauleiterin ist jedoch nicht nur für die Planung zuständig. Wenn die Baumaßnahmen beginnen, steht sie an der Spitze der Baustelle und trägt die Hauptverantwortung für die Sicherheit der Arbeitskräfte.

Damit hat Sigrid Fehl bei der ABG FRANKFURT HOLDING ein wichtiges Aufgabengebiet. Denn die Ansprüche der Wohnungssuchenden in Frankfurt haben sich in den letzten Jahren deutlich erhöht – und die ABG FH tut sehr viel dafür, diesen Anforderungen gerecht zu werden. Erste Priorität haben die Instandhaltung und die Modernisierung der Wohnungen. Insgesamt 20 Bauleiterinnen und Bauleiter planen und überwachen die entsprechenden Projekte. So werden zum Beispiel im Rahmen Energie sparender Maßnahmen Küchen und Bäder modernisiert, Treppenhäuser, Eingangsbereiche und Außenanlagen werden erneuert. Aber



auch größere bauliche Veränderungen stehen gelegentlich an: Kleine Wohneinheiten können zu größeren zusammengefasst werden oder es wird neuer Wohnraum durch den Ausbau von Dachgeschossen geschaffen.

In Sigrid Fehls Einsatzgebiet kommt dazu noch eine Besonderheit: Ein beträchtlicher Teil des von ihr betreuten Wohnungsbestandes steht unter Denkmalschutz. Wie in vielen anderen Stadtteilen, so hat auch in Niederrad der Architekt Ernst May seine Spuren hinterlassen. Er war zwischen 1925 und 1930 Stadtbaurat in Frankfurt und setzte in seiner Amtszeit mehrere Bauprogramme zur Behebung der Wohnungsnot um. So errichtete die AG für kleine Wohnungen – eine Vorgängergesellschaft der ABG FRANKFURT HOLDING –

in den Jahren 1926/27 nach Mays Entwurf die Siedlung Bruchfeldstraße. Sie besteht aus insgesamt 643 Wohnungen in mehrgeschossigen Bauwerken oder Einfamilienreihenhäusern. Vielen Frankfurtern ist sie besser bekannt unter dem Namen „Zick-Zack-Hausen“. Um gute Lichtverhältnisse in den Wohnungen zu schaffen, wurden die Gebäude nämlich sägezahnförmig angeordnet, wodurch die namensgebende Zick-Zack-Form entstand.

In der denkmalgeschützten Siedlung sind der Modernisierung etwas engere Grenzen gesetzt als in anderen Wohngebieten. Doch die ABG ist bemüht, in Abstimmung mit dem Denkmalamt einen hohen Standard beim Bewohnen der historischen Substanz herzustellen. Sigrid Fehl ist überzeugt: „Ich glaube,

dass uns der Kompromiss zwischen dem Erhalten des Ursprünglichen und der Anpassung an heutige Ansprüche sehr gut gelingt.“

Dass sie diesen eher männertypischen Beruf ergriffen hat, hat sie nie bereut. Ein gewisses Durchhaltevermögen gehört allerdings dazu, das zeigte sich schon während ihrer Ausbildung. Zu Beginn ihres Bauingenieur-Studiums waren etwa 30 Prozent Frauen unter den Studenten. „Am Ende waren es vielleicht noch 10 Prozent“, schätzt die Diplom-Ingenieurin. „Die übrigen wechselten zum Großteil in Studienfächer, die bei Frauen beliebter sind, wie zum Beispiel Architektur.“ Insbesondere die Mischung aus Theorie und Praxis gefällt der jungen Bauleiterin. „Es ist ein vielfältiger Beruf, in dem man die unterschiedlichsten Felder abdecken muss“, meint sie. „Es gibt viel zu organisieren, man hat häufig mit Menschen zu tun, muss sich aber auch im Bereich von Vorschriften und Gesetzen ständig auf dem Laufenden halten.“

Dass sie nicht stehen bleiben darf, sondern sich stetig weiterentwickeln muss, ist eine Herausforderung, die Sigrid Fehl an ihrem Job besonders gut gefällt und die sie gern annimmt. Bei der ABG sieht sie sich dafür genau am richtigen Platz.

Dr. Ute Heinemann



Putzmuntere Mieter und Mieterinnen gesucht!

Gesucht: Putzmuntere



Die „Aktion Sauberes Frankfurt“ kennen Umfragen zufolge bereits über 90 % aller Frankfurterinnen und Frankfurter. Fast alle Befragten finden es auch gut, dass Leute, die etwa ihren Sperrmüll einfach auf die Straße stellen, mit einem saftigen Bußgeld bestraft werden. Aber was ist eigentlich mit den vielen Menschen, die sich vorbildlich verhalten und täglich dafür sorgen, dass es in den Wohnsiedlungen etwas sauberer aussieht?

Diejenigen, die sich aktiv um die Sauberkeit Frankfurts verdient machen, können seit Ende April Mitglied im „Club Sauberes Frankfurt“ werden, der von der Stabsstelle Sauberes Frankfurt ins Leben gerufen wurde. Alle Clubmitglieder erhalten eine exklusive Club-Anstecknadel und nehmen regelmäßig an Verlosungen teil. Es werden mehrmals im Jahr attraktive Preise verlost, die es in keinem Laden zu kaufen gibt: z. B. ein Blick hinter die Kulissen der Alten Oper, eine exklusive Führung durch den Flughafen, ein Abstieg in die Abwasserkatakomben der Stadt, VIP-Karten für eine Sportveranstaltung und so weiter und so weiter..., Kosten und Verpflichtungen sind mit der Mitgliedschaft nicht verbunden.

Machen Sie doch einfach mit!

Wer Mitglied im „Club Sauberes Frankfurt“ werden will, muss sich dies natürlich erst verdienen. Möglichkeiten hierfür gibt es allerdings viele: Egal ob Sie regelmäßig in einem bestimmten Bereich den Müll aufsammeln oder die Pflege einer Grünfläche in der Nachbarschaft übernehmen möchten – sicher kennen auch Sie eine Ecke, der etwas zusätzliche Pflege gut täte.

Bewerben können sich sowohl Einzelpersonen als auch Gruppen. Organisieren Sie in Ihrem Haus doch einmal eine gemeinsame Müllsammelaktion. Die FES GmbH unterstützt Sie hierbei gerne mit Material wie Zangen, Müllsäcken und Handschuhen. Und wer weiß, vielleicht gewinnen Sie ja einen der zahlreichen Preise. Falls Sie Mieterin oder Mieter der WOHNHEIM GmbH sind, bitten wir Sie, uns über Ihre Mitgliedschaft zu informieren. Wir werden dann Ihre Siedlung besonders im Auge behalten, und zum Ende des Sommers die Siedlung des Jahres 2004 bekanntgeben und ein Fest in Ihrer Siedlung sponsern.

Michael Häring / Susanne Bodien

Info

Kontakt:

Stabsstelle
Sauberes Frankfurt,
Sandgasse 6,
60311 Frankfurt am Main

E-Mail:
stabsstelle.10d@stadt-
frankfurt.de

Informationen im Internet:
www.club-sauberes-frank-
furt.de

Das Mertonviertel hat viel zu bieten



„Hier ist es so ruhig, hier hören Sie noch in der Wohnung das Plätschern des Urselbachs.“ Beim Rundgang durch das Mertonviertel zeigt Markus Stuhlmann auf den Bach, der sich durch das Neubaugebiet schlängelt. Markus Stuhlmann ist Projektleiter bei der MERTON WOHNPROJEKT GmbH. Er betreut die Planung und die Vergabe, den Bau, Verkauf und Bezug der Wohnungen und Häuser, die die ABG FRANKFURT HOLDING im Mertonviertel errichtet. Der erste und der zweite Bauabschnitt sind bereits beendet. In Zahlen bedeutet das: Die ABG FH hat bisher Wohnraum im Umfang von 140 Reihenhäusern und 31 Wohnungen geschaffen, dazu kommen 6 Gewerbeeinheiten. Weitere 21 Einfamilienhäuser und 144 Wohnungen sind geplant oder bereits im Bau.



Bei der Planung des „Wohnparks Mertonviertel“ spielte der kleine Urselbach eine große Rolle: Städtebaulich ist das Viertel auf den Bachlauf und die angrenzenden Grüngebiete hin angelegt. Es hat einen sehr hohen Grünanteil und die Natur beginnt direkt vor der Haustür. Die Urselbach-Aue, die Nidda-Auen und das Naturschutzge-

biet Riedwiesen sind nah, auch der Taunus ist schnell zu erreichen. Dazu kommt eine hervorragende Verkehrsanbindung: Drei U-Bahn-Linien und ein Stadtbus führen zum Mertonviertel, von der Frankfurter Hauptwache gelangt man in einer knappen Viertelstunde hierher. Der Anschluss an die A 661 soll im Sommer eröffnet werden. Auch an das weit verzweigte Radwegnetz des Frankfurter Grüngürtels ist das Mertonviertel angeschlossen.

Die gute Anbindung ermöglicht einen schnellen Weg ins Frankfurter Zentrum – der ist jedoch gar nicht so oft nötig. Mehrere Supermärkte sowie die Merton-Passage bieten Einkaufsmöglichkeiten aller Art. Vom Gang zur Änderungsschneiderei bis zum Besuch beim Zahnarzt lässt sich alles direkt vor Ort erledigen. Auch Grundschulen und weiterführende Schulen sind nah. Dazu kommen zwei Kindergärten, einer davon ist der 1995 eröffnete Hundertwasser-Kindergarten. Der Bau des berühmten Architekten Friedensreich Hundertwasser liegt unmittelbar an der Grenze zwischen Heddernheim und dem Mertonviertel.

Der dritte Bauabschnitt ist derzeit in Arbeit. Ein Mehrfamilienhaus mit 14 Wohnungen steht unmittelbar vor dem Abschluss, die Fertigstellung von 21 Reihenhäusern ist im Sommer 2005 vorgesehen. Doch schon jetzt ist fast die Hälfte dieser Wohneinheiten verkauft. Projektleiter Markus Stuhlmann wundert sich darüber nicht: „Dieses Wohngebiet ist wie geschaffen für

Familien mit Kindern. Das viele Grün, gleichzeitig aber die Nähe von Kindergärten und Schulen, die gute Verkehrsanbindung, Einkaufsmöglichkeiten um die Ecke – insbesondere Familien wissen das zu schätzen. Aber auch andere Menschen mit Bedarf an Platz und Ruhe ziehen gern hierher.“ Der weitaus größte Teil der Wohnobjekte wird folglich auch nicht weitervermietet, sondern von den Käufern selbst genutzt.



So entsteht erstklassiger Wohnraum – bedingt durch die gute Lage, aber auch durch die Bauweise. Denn auf hochwertige Materialien wird hier besonders großer Wert gelegt. Und wenn die Käufer sich früh entscheiden, können sie beim Bau auch noch maßgeblich mitbestimmen. „Unsere fertig gestellten Reihenhäuser haben ganz unterschiedliche Zuschnitte“, erklärt Markus Stuhlmann. „Manche der neuen Eigentümer haben sich eine komplette Etage ohne Wände zum großen Kinderzimmer gestalten lassen, andere haben in einem Stockwerk 4 statt 2 Zimmer. Das geht ganz nach dem individuellen Bedarf.“

Zurzeit stehen in diesem dritten Bauabschnitt noch 15 Einfamilienhäuser sowie 7 Wohnungen zum Verkauf. Die Größe der Wohnungen reicht von 85 m² bei drei Zimmern, Küche, Bad bis zum geräumigen Penthouse mit 151 m². Die Einfamilienhäuser umfassen auf etwa 170 m²: Wohnküche, 5 Zimmer, Bad und Keller, auch 2 Terrassen, Dachterrasse und Garage gehören dazu.

Im vierten und letzten Bauabschnitt werden dann noch einmal 130 Wohnungen mit jeweils 3 oder 4 Zimmern errichtet. Die Größe liegt zwischen 68 m² und 140 m². Mit dem Bau wird im Sommer begonnen, doch auch von diesen Wohneinheiten sind schon jetzt einige verkauft.

Bereits seit Anfang der 80er Jahre wird das Mertonviertel systematisch als hochwertiger Standort für Wohnraum und Büros entwickelt. Die ersten Häuser konnten 1999 bezogen werden. Die MERTON WOHNPROJEKT GmbH ist ein Tochterunternehmen der ABG FRANKFURT HOLDING und der mg Vermögensverwaltungs AG (mgvv). Nach den guten Erfahrungen im Mertonviertel wird die GmbH jetzt auch in anderen Stadtteilen aktiv: In Praunheim sind in dem Projekt „An der Bitz“ 29 Wohnungen in 3 Häusern geplant. Der Baubeginn ist für Herbst 2004 vorgesehen.

Das Mertonviertel ist nur einer von mehreren Stadtteilen in Frankfurt, in denen die ABG FRANKFURT HOLDING und ihre Tochtergesellschaften neuen Wohnraum schaffen. So entstehen zum Beispiel in Bockenheim in der „City West“ 160 Wohnungen, an der Sophienstraße 120 Wohnungen, am Frankfurter Bogen in Preungesheim baut die ABG FRANKFURT HOLDING gemeinsam mit der WOHNHEIM GmbH und der FAAG weitere 160 Wohnungen. Sie ist auch beteiligt an der so genannten „Rückeroberung des Mainufers“, mit der neuer Wohnraum am Flussufer geschaffen wird. Außerdem entstehen aktuelle Wohnungsprojekte der ABG FRANKFURT HOLDING in Niederrad und in Höchst.

Dr. Ute Heinemann



Bei Interesse wenden Sie sich an:



Projektleitung, Hr. Stuhlmann
Telefon: (069) 97 12 12 23
www.mertonviertel.de

LBS Immobilien GmbH, Hr. Schüttke
Telefon: (069) 57 00 15 07

Zum Verkauf stehen noch bereit:

15 Einfamilienhäuser: auf etwa 170 m² Wohnküche, 5 Zimmer, Bad und Keller, auch 2 Terrassen, Dachterrasse und Garage

7 Wohnungen: von 85 m² bei drei Zimmern, Küche, Bad bis zum geräumigen Penthouse mit 151 m²

130 Wohnungen: mit 3 oder 4 Zimmern. Die Größe liegt zwischen 68 m² und 140 m².



Grundriss Dachgeschoss Wohnung 13

Attraktive Wohnungen in Fechenheim

Wünsche der Mieterinnen und Mieter waren identisch mit den geschäftspolitischen Zielen der WOHNHEIM GmbH. Deshalb wurden in die Investitionsplanung für das Jahr 2003 auch die Liegenschaften aus dem Jahr 1964: Konstanzer Str. 101 in Frankfurt am Main/Fechenheim, aufgenommen.

Die 48 öffentlich geförderten Wohnungen waren allesamt noch mit Ofenheizung, völlig veralteten Küchen sowie Bädern ausgestattet und die Elektroleitungen unzureichend.

Nachdem die WOHNHEIM GmbH die Vorarbeiten für das 3-Millionen-Projekt abgeschlossen hatte und die Landesbank Hessen-Thüringen der Maßnahme zustimmte, wurde das Vorhaben den Mieterinnen und Mietern im März 2003 auf einer Versammlung vorgestellt. Die Maßnahmen umfassten den Einbau einer Gaszentralheizung, die Erneuerung von Küche, Flur, Bad und WC, die Modernisierung des Leitungsnetzes für Sanitär, Elektro und TV, den Einbau von Kalt- und Warmwasserzählern und einen Vollwärmeschutz für die Fassaden.

Durch die detaillierte und umfassende Beantwortung der mieterseits vorgebrachten Fragen und Wünsche lagen bereits 6 Wochen später die Zustimmungen aller 48 MieterInnen zur Modernisierung vor. Das war Spitze! Die Baumaßnahmen konnten bereits im Juni begonnen und nach einer Bauzeit von rund 6 Monaten am 5.12.2003 abgeschlossen werden. Die Sanierungsarbeiten (Modernisierungs- und



Unser Ziel: zeitgemäße Liegenschaften in allen Frankfurter Stadtteilen. Konstanzer Straße.

Instandhaltungsmaßnahmen) innerhalb der einzelnen Wohnungen konnten auf 6 Wochen begrenzt werden. Möglich war dies durch einen straffen, kontrollierten Bauzeitenplan und das außerordentlich starke Verständnis aller betroffenen Mietparteien. Wenn Mieter eine so lange Zeit, immerhin

rund 40 Tage, mit Lärm, Schmutz, Staub und minimalen Koch- und Waschmöglichkeiten auskommen, ist das am Rande des Erträglichen.

Wir wissen das und sind deswegen besonders stolz und dankbar für dieses außerordentlich kooperative Verhalten unserer Mieterinnen und Mieter, von denen einige bereits über 80 Jahre alt sind.

Betreut wurden die MieterInnen während der gesamten Bauzeit nicht nur durch unsere Sozialbetreuung, sondern auch durch das Team von Herrn Berndt, Quartiersmanager des Stadtteilbüros Fechenheim der Caritas, ein Projekt des Programms Soziale Stadt der Stadt Frankfurt am Main. Auf Anregung und in enger Zusammenarbeit mit Herrn Berndt konnte die Mieterschaft im Rahmen eines Workshops Wünsche und Vorstellungen zu den zukünftigen Außenanlagen vortragen und bei einer Pflanzaktion im April des Jahres „ihre“ Stauden und Pflanzen selbst in den Boden setzen. Zusätzlich konnten die

Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“ Frankfurt-Unterliederbach

Im Rahmen des Bund-Länder-Programms ‚Soziale Stadt‘ wird die HELLERHOF GmbH ihren Wohnungsbestand in Unterliederbach erneuern. Das Programm fördert die Optimierung bzw. die Verbesserung der Infrastruktur des Wohnumfeldes und des Wohnungsbestandes.

In Abstimmung mit der Stadt Frankfurt am Main, vertreten durch das Amt 61, Stadtplanungsamt, wurde ein Rahmenplan erarbeitet, der die Ziele und Maßnahmen in diesem Stadtgebiet beschreibt. Als wesentlicher Punkt wird die bessere soziale Durchmischung in diesem Stadtteil mit z. Zt. ca. 1.500 Haushalten und ca. 3.500 Einwohnern angestrebt. Die Voraussetzungen dafür sollen u. a. auf Grundstücken der HELLERHOF GmbH geschaffen werden. Hier soll u. a. eine neue Stadtteilmitte mit Kleingewerbeflächen für den täglichen Bedarf und neuer Wohnraum mit einem zeitgemäßen Wohnungsgemeinschaft entstehen.

Die ursprünglich vorhandenen 180 Wohneinheiten (2-Zimmerwohnungen ohne Heizung, ohne Warmwasser, ohne Bad; die Wohnungen sind standardmäßig nur mit WC und Waschlösung ausgestattet) erlauben dies nicht und zusätzlich lässt die aus dem Jahre 1937 stammende zweigeschossige Reihenbebauung keine sinnvolle Veränderung zu. Somit sind alle Beteiligten zu der Überzeugung gekommen, dass ein Rückbau der maroden Bauten und die daraus resultierende Schaffung von neuem Wohnraum für alle die einzige und vor allem zweckmäßigste Lösung darstellt.

Nach den derzeit vorliegenden Erkenntnissen ist davon auszugehen, dass in den nächsten 6 Jahren die Neubebauung abgeschlossen ist. Die Abwicklung erfolgt behutsam in einzelnen Bauabschnitten. Die Entmietung wurde und wird auch zukünftig mieterfreundlich durchgeführt. Den

betroffenen Mietern wird Ersatzwohnraum bei der HELLERHOF GmbH selbst oder bei den umliegenden Wohnungsbau-Gesellschaften zur Verfügung gestellt. Weiterhin hat jeder Mieter die Option, später eine Neubauwohnung in diesem Bereich zu beziehen. Alle bisherigen Mietergespräche verliefen durchaus positiv und die Bereitschaft der Mieterschaft zum Auszug/zur Umsetzung ist vorhanden. Im März dieses Jahres wurde die Häuserzeile Markomannenweg 12-16 zurückgebaut. Auf dieser Fläche kann nach Abstimmung mit der Bauaufsicht die sog. ‚Starterzeile‘ mit 16 Wohneinheiten erstellt werden. Dies bedeutet, dass unverzüglich nach dem Rückbau mit der Neubebauung begonnen werden kann. Eine Fertigstellung und der Bezug der neuen Wohnungen ist für Januar 2005 vorgesehen. Die Grundsteinlegung ist Anfang Juli geplant.

Tanja Lanni



MieterInnen diskutieren die vorgestellten Farbwürfe für die Hausfassade und die Farbe von Fliesen.



Wolfgang Tessmer, Mieter mit seiner Frau Hannelore im Haus Konstanzer Str. 101:

Die Sanierung ist gut gelaufen. Die Firmen haben sauber gearbeitet und das Bad und die Küche sind so schön geworden, wie ich mir das vorstellte.

Für den Fußboden in Küche und Flur haben wir die braunen Fliesen genommen. Am Anfang haben mir die blauen Balkone und Haustüren, für die sich der größte Teil der Mieter entschied, nicht gefallen. Im großen und ganzen passt aber alles, da es jetzt fertig gestellt ist, in die Landschaft. Ich bin zufrieden.“

MieterInnen aus mehreren Vorschlägen auswählen, welchen äußeren Farbansicht die Häuser und welche Farben die Hauseingangstüren und die Balkonbrüstungen erhalten. Auch konnte bei den Wand- und Bodenfliesen für das Bad/WC, die Küche und den Flur zwischen zwei Alternativen die gewünschte Farbe und Größe mieterseits festgelegt werden.

Das waren engagierte, muntere und interessante Diskussionen, doch immer wurde Einigkeit erzielt. Mit dem Ergebnis sind alle zufrieden, denn es entstanden 48 zeitgemäß ausgestattete Wohnungen, nach wie vor preiswert, mit dem heute üblichen Komfort.

Franz-Roger Fäth



Herr Yilmaz Kizgin überlegt, welcher Fassadenentwurf ihm am besten gefällt.



Viel Spaß in der Sommerzeit!

Großstadtpflanzen auf der Spur

Die Natur vor der eigenen Haustür erforschen und im Labor analysieren

In den Sommerferien lädt das Kindermuseum kleine und große Naturforscher dazu ein, im Frankfurter Grüngürtel Großstadtpflanzen zu entdecken: Mit Unterstützung des Frankfurter Bildungs- und Umweltdezernats geht es auf die Suche nach der wild wachsenden Natur. Ein Bestimmungsbuch hilft dabei herauszufinden, wie die Pflanzen heißen und ob sie zum Beispiel essbar sind. Nach der eingehenden Untersuchung mit allen Sinnen werden die Wildpflanzen unter einem Mikroskop analysiert und schließlich im Frankfurt-Herbarium gepresst.

Außerdem bietet das Kindermuseum regelmäßig Tageswerkstätten an. Sie richten sich zum Großteil an Kindergruppen von maximal zehn Personen (z. B. Töpfer-, Papier- und Textilwerkstatt, Reise ins Mittelalter). Anmeldung und nähere Informationen direkt beim Kindermuseum.

*Kindermuseum des Historischen Museums
Saalgasse 19, 60311 Frankfurt.*

Das komplette Bildungsangebot für Kinder und Jugendliche kann beim Umweltelefon unter 069 212-39100 bestellt werden.

Öffnungszeiten: Di, Do, Fr, So 10 bis 17 Uhr; Mi 10 bis 20 Uhr, Sa 13 bis 17 Uhr.

Eintritt: 2 Euro für Kinder, für Erwachsene 4 Euro; Familienkarte 9 Euro, Gruppen (nach Anmeldung!) pro Person 2 Euro.

*Tel.: 069 21 23 51 54
info.kindermuseum@stadt-frankfurt.de
www.kindermuseum.frankfurt.de*

Spielmobile unterwegs

Wer die gelb-roten Spielmobile des Vereins Abenteuerspielplatz Riederwald sieht, weiß Bescheid: Hier gibt es Spiel und Spaß und viele Gelegenheiten zum Rumtoben. Auch in diesem



Jahr wird der Verein wieder die beliebten Opern- und Mainspiele veranstalten. Der ehrwürdige Platz vor der Alten Oper und das südliche Mainufer werden dann zu Spielwiesen mit vielfältigen Angeboten wie Hüpfburgen, Skater-Rampen, Schmink-Ecke, Rutsche, Stelzen, Bobbycars und Murrspielen – sogar ein Piratenboot für Fahrten auf dem Main fehlt nicht. Immer dabei sind erfahrene Betreuer, die stets eine gute Spielidee auf Lager haben. Wenn dann noch genügend Kinder zum Mitspielen da sind, kann eigentlich gar keine Langeweile aufkommen.

Mainspiele (südliches Mainufer, zwischen Eisernem Steg und Untermainbrücke): 19. Juli bis 4. August, montags bis samstags, 11 bis 19 Uhr.

Opernspiele (Platz vor der Alten Oper): 9. August bis 25. August, montags bis samstags, 11 bis 19 Uhr.

Außerdem gibt es auf dem Abenteuerspielplatz im Riederwald ein buntes Sommerferienprogramm mit wöchentlichem Stockbrotessen.

*Nähere Informationen gibt es im Internet unter
www.abenteuerspielplatz.de
und telefonisch unter 069 421050.*

Hey Kids!

Tipps für Klein und Groß

Kindertheater

Das Papageno-Musiktheater im Palmengarten zeigt:

Jim Knopf

Nach „Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer“ feiert im Juli der zweite Teil des musikalischen Abenteuers nach dem Buch von Michael Ende Premiere: In „Jim Knopf und die wilde 13“ treffen Lukas und Jim den Halbdrachen Nepomuk wieder, reisen nach China und erleben eine wilde Begegnung mit einer Seeräuberbande.

Aufführungen: „Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer“ wird am 17., 18. und 31. Juli sowie am 1., 5., 14., 15., 19., 28. und 29. August jeweils um 16:00 Uhr gespielt. „Jim Knopf und die wilde 13“ hat am 24. Juli Premiere und wird dann am 25. und 29. Juli sowie am 7., 8., 12., 21., 22. und 26. August jeweils um 16:00 Uhr gezeigt.



Papageno-Musiktheater im Palmengarten, Eingang Siesmayerstraße 61.

*Kartenpreise: Kinder 9/12 Euro, Erwachsene 11/14 Euro. Donnerstags erhalten Kinder auf allen Plätzen drei Prozent Ermäßigung. Ticket-Hotline: 069 1340400
Weitere Infos: www.theaterportal.de und www.papageno-theater.de*

young

Sommer, Sonne, Strand – und vieles mehr...

Strandcamp des AWO-Jugendwerks auf Sardinien



Ziel dieser Sommerreise ist ein idyllisch gelegener Campingplatz, zehn Minuten von dem sardischen Ort Valledoria entfernt und umgeben von Wald, einem Fluss und dem Meer. Über eine kleine maleirische Lagune geht's zum langen Sandstrand von La Foce. Surfausrüstung, ein Volleyballfeld und ein Swimmingpool stehen zur freien Verfügung.

Für Jugendliche zwischen 14 und 17 Jahren (dreißig bis vierzig Teilnehmer).

Termin: (A) 28. Juli bis 11. August; (B) 9. bis 24. August. Preis: 580/590 Euro. Inbegriffen sind Bustransfer, Unterkunft in Zelten, Vollverpflegung (Selbstversorgung), Programm, Betreuung und Reiseversicherung.

Erlebnis pur...

Kombifreizeit des AWO-Jugendwerks in Spanien



Nach einer aktionsreichen Woche in den Pyrenäen mit Klettern, Mountainbiking und Canyoning geht es an die Costa Brava: Am flachen und weiten Strand von Empuriabrava ist Entspannung pur angesagt.

Gezeltet wird auf einem Campingplatz direkt am Strand, das Ortszentrum mit Boutiquen, Cafés und Disko ist nur 800 Meter entfernt. Ein Fußball- sowie ein Beachvolleyballfeld stehen zur Verfügung.

Für Jugendliche zwischen 13 und 16 Jahren (rund zwanzig Teilnehmer).

Termin: 27. Juli bis 10. August. Preis: 650 Euro. Inbegriffen sind Bustransfer, Unterkunft in Zelten, Natursportpaket (mit zertifizierten Guides), Vollverpflegung (Selbstversorgung), Programm, Betreuung und Reiseversicherung.

*Anmeldung und nähere Informationen:
Jugendwerk der Arbeiterwohlfahrt Hessen-Süd,
Allerheiligtentor 2 – 4, 60311 Frankfurt.
Tel.: 069 2097399-32/-36.
jw-post@awo-hessensued.de
www.jw-awo.de*

Französische Provinz erkunden

In die Bretagne mit dem katholischen Jugendamt

Wenige Kilometer von St. Malo und Cancale entfernt befindet sich der kleine Ort St.-Meloir-des-Ondes. Hierher, in die Bucht des Mont St. Michel, geht die Reise des Katholischen Jugendamts. Die Teilnehmer sind in einem Haus auf einem ländlichen Anwesen untergebracht, verpflegen sich selbst und werden neben den herrlichen Stränden der Bretagne auch die Landschaft dieser französischen Provinz erkunden.



Für Jugendliche zwischen 16 und 19 Jahren (zwanzig Teilnehmer).

Termin: 6. bis 20. August. Preis: 370 Euro (in sozialen Härtefällen ist eine Ermäßigung möglich). Inbegriffen sind Hin- und Rückreise, Unterkunft, Verpflegung, Reiseversicherung und kleine Ausflüge.

*Anmeldung und nähere Informationen: Werner Otto,
Stadtjugendpfarrer, Katholisches Jugendamt Frankfurt,
Eschenheimer Anlage 21, 60318 Frankfurt.
Tel.: 069 1501-172; info@kja-frankfurt.de; www.kja-frankfurt.de.*

Urlaub ohne Kofferpacken

Angebote des Evangelischen Stadtjugendpfarramts für Daheimgebliebene

In über zwanzig Frankfurter Stadtteilen organisieren Kirchengemeinden und evangelische Einrichtungen auch in diesem Jahr wieder Sommerferienangebote und Aktionen für Daheimgebliebene. So gibt es zum Beispiel vom 19. bis 29. Juli eine „Piratenwoche“ in Nieder-Erlenbach, vom 26. bis 28. Juli ein „Hiphop-Tanzprojekt“ in Heddernheim und vom 23. bis 27. August eine „Erfinderwerkstatt“ in Nieder-Eschbach. Auf einem großen Ferienspiele-Poster hat das Evangelische Stadtjugendpfarramt alle Angebote aufgelistet. Hier findet man weitere Informationen zu den einzelnen Aktionen.

Das Poster kann kostenlos beim Stadtjugendpfarramt, Stalburgstraße 38, 60318 Frankfurt am Main, angefordert werden.

Tel.: 069 9591490 oder per E-Mail: info@ejuf.de





Das Gallusviertel ist besser als sein Ruf

Die Schuhe mussten sie ausziehen, da machte die Moschee auch für die Besuchergruppe, die Ende April durch das Gallusviertel zog, keine Ausnahme. Auf Strümpfen erhielten die interessierten Zuhörer eine Einführung in das Gotteshaus und konnten ihre Fragen stellen. Die Moschee in der Kriegstraße war eine von zahlreichen Stationen auf der Rundfahrt durch das Gallusviertel: Der benachbarte Markt, das ehemalige Polizeipräsidium und heutige Museum für zeitgenössische Kunst, der Europaspieldplatz und eine Gesamtschule, die Friedrich-Ebert-Siedlung und der Galluspark waren weitere Haltepunkte.

Die Tour erfolgte auf Initiative der Darmstädter Schader-Stiftung. Sie untersucht im Auftrag des Deutschen Städtetags mit dem Projekt „Zuwanderer in der Stadt“ die soziale und räumliche Integration von Zuwanderern in Großstädten. Das Projekt will gute Beispiele für gelungenes Zusammenleben ermitteln sowie neue Möglichkeiten der Integration erproben und umsetzen. Ein Schwerpunkt des Interesses liegt auf dem räumlichen Umfeld, also beispielsweise der Gestaltung von Treffpunkten und Begegnungsstätten sowie der Wohnsituation.

Folglich machten sich etwa 15 Angehörige der Stiftung an den genannten Orten ein Bild davon, wie Deutsche und Zuwanderer im Frankfurter Gallusviertel zusammenleben. Begleitet wurden sie von etwa ebenso vielen „Praktikern“, die sich im Stadtteil auskennen, weil sie dort arbeiten: Vertreter vom Amt für Multikulturelle Angelegenheiten und dem Stadtplanungsamt, eine Lehrerin der Paul-Hindemith-Schule, Angehörige des Beirates Soziale Stadt Gallus und der Kom-

munalen Ausländervertretung – sie alle sorgten dafür, dass die Besucher sich einen fundierten Eindruck vom Integrationsprozess im Gallusviertel verschaffen konnten. Mit dabei war auch der Projektleiter der ABG FRANKFURT HOLDING Roland Frischkorn, denn schließlich gehören die ABG FH und ihre Tochtergesellschaft HELLERHOF GmbH mit über 2.000 Wohnungen im Stadtteil zu den wichtigsten Wohnungsanbietern.

Abgerundet wurde der informative Ausflug durch eine Anhörung im Gallustheater. Hier kommentierten die Praktiker aus dem Gallusviertel offen gebliebene Fragen. Wie sieht die Situation für Jugendliche aus? Warum gibt es im Gallus kein Gymnasium? Wie hat sich das Viertel in den letzten 40 Jahren verändert? Warum hat das Gallusviertel in vielen Bevölkerungskreisen immer noch einen so schlechten Ruf? Diese und andere Fragen wurden intensiv diskutiert.

Roland Frischkorn legte bei dieser Gelegenheit dar, dass die ABG FH und die HELLERHOF GmbH sich ihrer sozialen Verantwortung in dem multikulturellen Stadtteil sehr bewusst sind. Die ABG FH beteiligt sich nicht nur am Stadtteilbeirat, sondern gründete 1997 gemeinsam mit den Kirchengemeinden und Stadtverordneten im Stadtteil einen Runden Tisch. Sie arbeitet auch für die Integration, indem sie Mieterfeste organisiert und der Bildung von „Nationalitäten-Ghettos“ in ihren Siedlungen gezielt entgegenwirkt. Sie sorgt zudem für familien-gerechten Wohnraum, denn bei Sanierungen werden mehr

und mehr kleine Wohnungen zu größeren zusammengelegt. So soll es Familien mit Kindern ermöglicht werden, im Stadtteil wohnen zu bleiben. Um Mieter der verschiedensten Nationalitäten und sozialen Schichten in ihre Siedlungen zu bringen, eröffnete die ABG FH vor sieben Jahren ein Vermietungsbüro vor Ort. „Damit holen wir Wohnungssuchende zunächst einmal für einen Termin ins Gallusviertel – auch wenn sie gerade hier vielleicht nicht wohnen wollten. Sind sie aber einmal da, sehen viele, dass ihre Vorurteile gegenüber dem Stadtteil wirklich nur Vorurteile sind. Sie sind dann überrascht von dem angenehmen Flair und dem häufig wirklich schönen Wohnumfeld.“

Roland Frischkorn sieht eine positive Entwicklung darin, dass unter jungen Leuten das Gallusviertel mittlerweile in der Beliebtheits-Skala an dritter Stelle rangiert – gleich hinter dem Nordend und Bornheim. Er ist überzeugt: Der schlechte Ruf, den das Viertel immer noch bei vielen hat, ist nicht gerechtfertigt und wird sich auf Dauer nicht halten können.

Am Ende war der Gallus-Rundgang nicht nur für die Besucher von der Schader-Stiftung höchst interessant, sondern brachte allen Beteiligten neue Informationen.

Dr. Ute Heinemann



»start«-Projekt eröffnet Info-SportService-Stelle

Seit Ende April 2004 bietet das Team des Projekts start – Sport überspringt kulturelle Hürden im Gallusviertel, Hattersheimer Straße 2, in den Räumen der Lehrerkooperative e.V. des Frauenprojekts Gallus eine Info-SportService-Stelle an.

Seit eineinhalb Jahren arbeitet das Projekt start – Sport überspringt kulturelle Hürden unter Leitung von Frau Gül Keskinler im Auftrag des Landessportbundes Hessen (lsb h) und des Hessischen Ministeriums des Innern und für Sport daran, durch konkrete Sportaktionen in Frankfurt/Main Zuwanderermädchen und -frauen stärker in das soziale Leben einzubinden. Dies geschieht zum Beispiel durch Informationsveranstaltungen zu dem Thema „Deine Gesundheit liegt in deiner Hand“ sowie durch die Übungsleiterausbildung „Breitensport für Zuwandererfrauen“.



Das neue Projekt, die Info-SportService-Stelle ermöglicht es dem start-Team als verlängerter Arm der Vereine jeden Mittwochnachmittag von 15:00 bis 18:00 Uhr interessierte Zuwandererfrauen über das bestehende Sportangebot der Frankfurter Sportvereine zu informieren. Je nach Bedarf kann diese Beratung in acht verschiedenen Sprachen angeboten werden.



Bei Interesse wenden Sie sich an:
Projekt „start“ im Auftrag des
Landessportbundes Hessen e.V.
Otto-Fleck-Schneise 4
60528 Frankfurt am Main

Fon: 069.6789.440
Fax: 069.6789.271
Mail: projektstart@lsbh.de

Ab Mai 2004 steht Ihnen unsere
Homepage zur Verfügung:
www.projekt-start.org



Info

Durch die Blume gesagt:



Alle Mieterinnen und Mieter der ABG FRANKFURT HOLDING, Frankfurter Aufbau AG, HELLERHOF GmbH, MIBAU GmbH und WOHNHEIM GmbH können an dem Wettbewerb teilnehmen.

4. konzernweiter Blumenwettbewerb der ABG FRANKFURT HOLDING GmbH

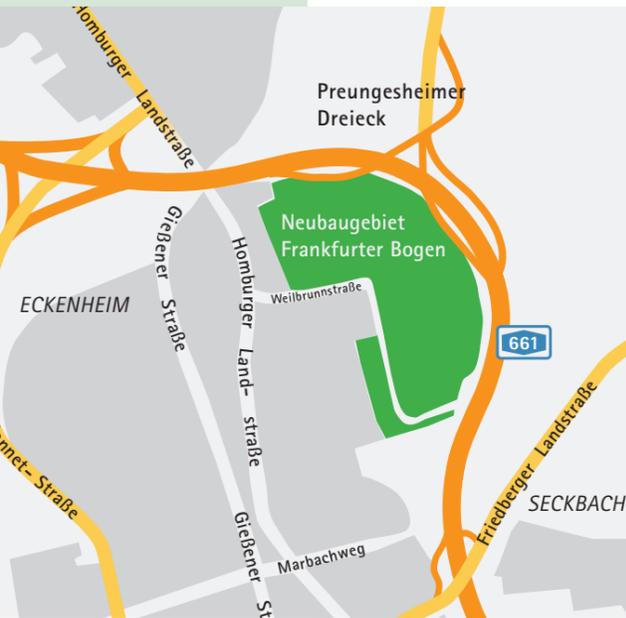
Sie wissen doch, je größer der Teilnehmerkreis und die Anzahl der Blumenbegeisterten, die sich diesem Wettbewerb stellen, umso spannender, interessanter und schwieriger wird es – auch für die Jury –, den jeweiligen Sieger der genannten Gesellschaften zu ermitteln. 100 Teilnehmer gewinnen: 5-mal winkt ein erster Preis von 250 Euro, die Einladung zu einer kleinen Feier und ein entsprechender Bericht in unserer Dezemberausgabe 2004 mit Interviews und Fotos der ersten Preisträger, 95 weitere Teilnehmer erhalten wieder attraktive Sachpreise. Wo haben Sie noch solche Gewinnchancen?

Die Teilnahme ist ganz einfach: Fotografieren Sie Ihren Balkon, Garten oder Ihre Terrasse in Farbe und schicken Sie die schönsten Fotos an die WOHNHEIM GmbH, Waldschulstr. 20, 65933 Frankfurt am Main, Stichwort „Blumenwettbewerb 2004“. Vergessen Sie nicht, Ihren Namen mit Adresse und Telefonnummer anzugeben.

Einsendeschluss ist der 31.08.2004.

Wir freuen uns auf Ihr Engagement!

Franz-Roger Fäth
WOHNHEIM GmbH



Eigenheime im Frankfurter Bogen

Unsere Grundstücke im „Frankfurter Bogen“ liegen im Rhein-Main-Gebiet direkt neben den Stadtteilen Preungesheim und Frankfurt Eckenheim. Zur Innenstadt und zum Flughafen gibt es eine schnelle Anbindung: Nur etwa 15-20 Minuten dauert es, um vom Frankfurter Bogen über die A 661 in die Luft zu gehen.

Schon jetzt können die Bewohner die private Infrastruktur dieser angrenzenden Viertel Frankfurts nutzen. Läden, Dienstleistungs- und Handwerksbetriebe sind problemlos in wenigen Minuten erreichbar. Speziell unsere Grundstücke „Am Nonnenhof“ befinden sich in unmittelbarer Nähe zum alten Ortskern von Preungesheim.

Im November hat die Fertigstellung der Straßen und Bürgersteige im I. Bauabschnitt des Frankfurter Bogens begonnen. Darüber können sich vor allem die Anwohner der Straßen „Am Nonnenhof“, „Huswertstraße“, „Gundelandsstraße“ sowie „An den drei Hohen“ freuen. Aufgrund der milden Witterung kann mit einem planmäßigen

Abschluss der Arbeiten im Dezember 2004 gerechnet werden. Öffentliche, großzügig angelegte Grünflächen sind für die Bewohner ein wohnungsnahes Erholungsgebiet.

Frankfurter Bogen – eine runde Sache

Die Häuser „Am Nonnenhof 42-58“ werden in Massivbauweise errichtet. Auf einer Grundstücksfläche von ca. 182 m² bei den Mittelhäusern und bis zu ca. 309 m² bei den Endhäusern wird dem Käufer ein Haus mit einer stattlichen Breite von ca. 5,80 m und einer Tiefe von ca. 11,60 m geboten. Diese Grundfläche ermöglicht eine großzügige Wohn-/Nutzfläche bis zu 202 m².

Über drei Etagen entsteht ein sehr flexibles Raumkonzept, das dem Käufer viel Spielraum lässt. Je früher man sich entschließt eines der Häuser zu kaufen, kann man die Raumaufteilung ändern, soweit die statischen Gegebenheiten dies zulassen.

Die Ausstattung lässt keine Wünsche offen. Geflieste Böden in Küche, Bädern und Windfang. In den Wohnräumen ist die Verlegung von Teppichböden geplant. Der Käufer kann aus verschiedenen Varianten seine Fliesen und Teppiche auswählen. Sonderwünsche wie z. B. Parkett oder Naturstein können selbstverständlich auch zur Ausführung kommen. Natürlich bieten alle unsere Häuser ein Tageslichtbad. Auch im Duschbad des Dachgeschosses ist ein Dachflächenfenster vorgesehen.

Im Kaufpreis, der ca. zwischen € 323 bis 368 Tsd. liegt, ist der Ausbau des Dachgeschosses nicht enthalten. Jedoch werden alle Versorgungsleitungen bis in das Dachgeschoss geführt, so dass es den Käufern möglich ist, das Dachgeschoss in Eigenleistung auszubauen. Selbstverständlich kann das Dachgeschoss auch als Sonderwunsch nach den Wünschen des Käufers mit ausgebaut werden.

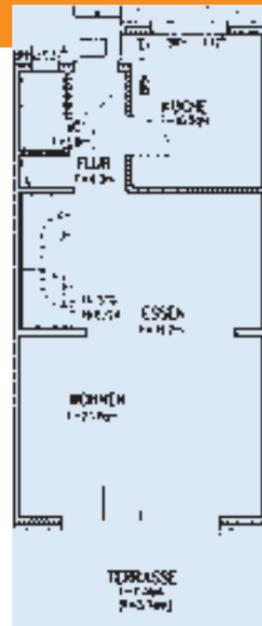
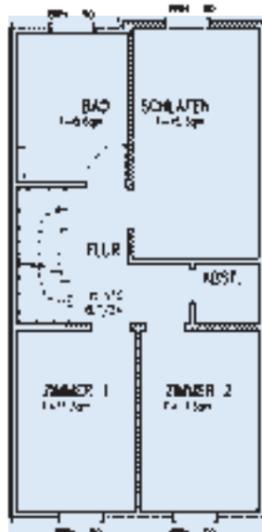
Felicia Wenderoth
Klaus Strubel



Felicia Wenderoth
Telefon: (069) 39006-514
(nur vormittags)
E-Mail: f.wenderoth@wohnheim.abg-fh.de



Klaus Strubel
Telefon: (069) 39006-515
E-Mail: k.strubel@wohnheim.abg-fh.de



Info



Leute, nutzt eure Fahrradkeller!

...aber richtig, müsste man häufig ergänzen.

In aller Regel gibt es, insbesondere in den Mehrfamilienhäusern des sozialen Wohnungsbaus der 50er und 60er Jahre, im Kellergeschoss einen separaten, großzügig angelegten Raum für das Abstellen der Fahrräder.

Dies ist praktisch, denn man weiß, wo man das Fahrrad trocken und gewöhnlich sicher abstellen kann. Der eigene Keller oder Dachboden ist damit frei für die Lagerung und das Abstellen anderer Dinge. Zugleich ist das Fahrrad schnell zur Hand, wenn es benötigt wird, da der Weg und der Transport vom und zum Keller zumeist über eine Kellertreppe in den Außenbereich möglich sind. Dass das Fahrrad außerdem das ökologisch bestverträgliche Transportmittel ist, fit hält und außer bei Schnee und Regen einfach Spaß macht, weiß jeder Radfan.

Wer einen Fahrradraum richtig nutzen kann, weiß dies deshalb auch zu schätzen. Doch wie werden die Fahrradräume oft genutzt?

Leider muss man sagen: zweckent-

fremdet, also nicht gemäß ihrem dafür vorgesehenen Zweck. Die Hausmeister wissen davon ein Lied zu singen. Bei jedem Kontrollgang finden sich im Fahrradkeller außer ordnungsgemäß abgestellten Fahrrädern mitunter jede Menge alter, verrosteter, nicht mehr fahrtüchtiger Fahrräder oder Teile davon, Sperrmüll jeglicher Art oder anderes ohne Genehmigung abgestelltes Hab und Gut. Nicht selten sind selbst im betreffenden Haus wohnende MieterInnen schockiert und entsetzt.

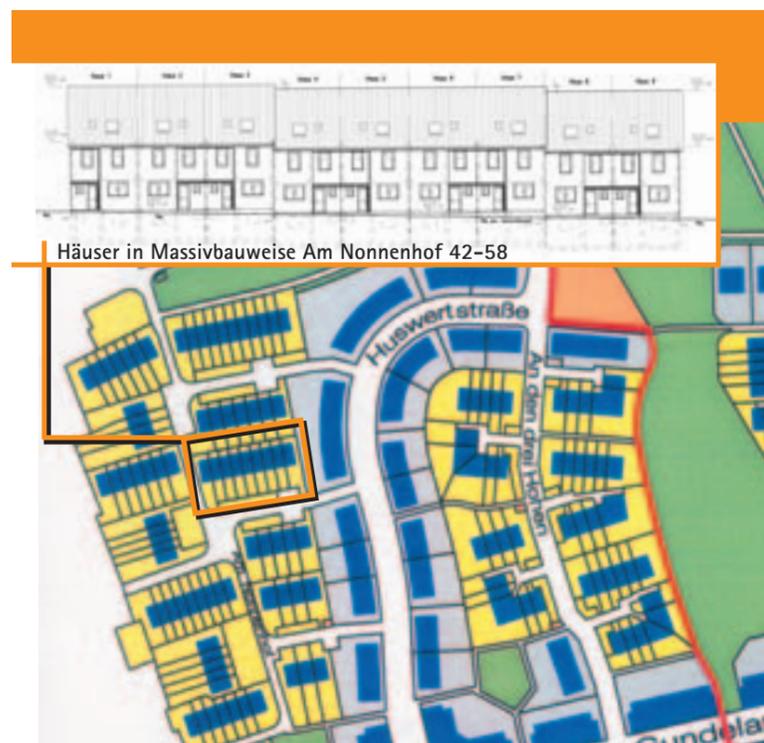
Als Vermieter müssen wir in solchen Fällen das hierfür übliche Rundschreiben an alle Mietparteien versenden und/oder am „Schwarzen Brett“ im betreffenden Haus anbringen, und zwar mit Setzung einer Frist zur Entfernung der widerrechtlich und mietsvertragswidrig abgestellten Sachen.

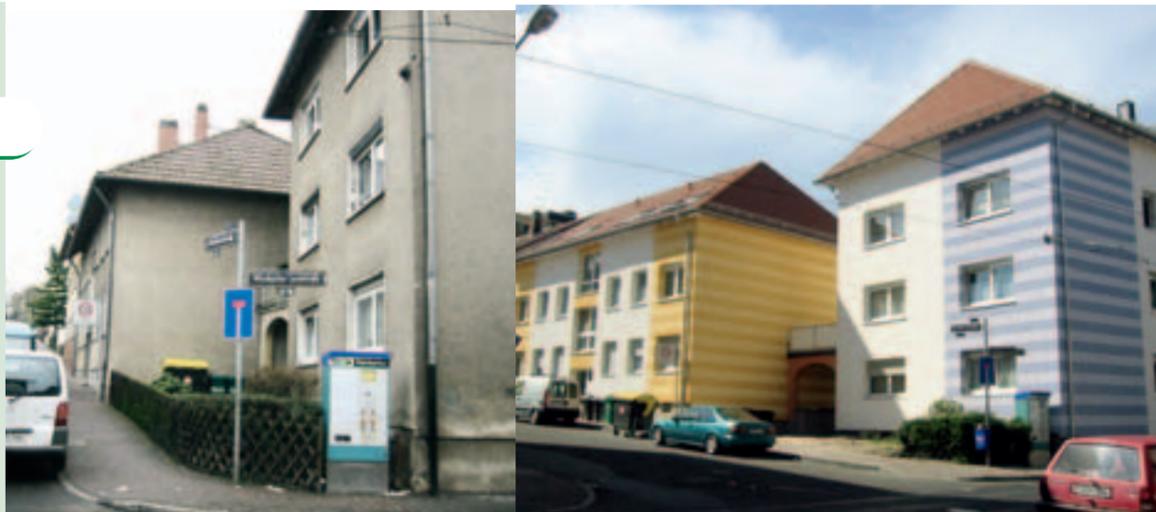
Wird diese Frist missachtet, was ebenfalls vorkommt, müssen wir eine Fachfirma mit der Entsorgung beauftragen. Es fallen dann neben der aufgewendeten Zeit auch Kosten an, was nicht sein muss. In krassen Einzelfällen und bei Wiederholung solch unerfreulicher Vorkommnisse mussten wir die Fahrradkeller auch schon für die Mietergemeinschaft sperren oder einzelne Mieter, die glauben, den Fahrradkeller als wilde Müllkippe benutzen zu können, von der Nutzung ausschließen.

Wir denken, dass dies in keinem Mietshaus wirklich passieren sollte. Wir appellieren deshalb an Sie alle, zukünftig auch Fahrradkeller nur ihrer Bestimmung gemäß zu nutzen und dort lediglich die meist lieb gewonnenen Drahtesel abzustellen; wo genehmigt und der Platz vorhanden ist, gilt dies auch für Kinderwagen.

Die Beachtung dieser Hinweise trägt ebenfalls dazu bei, sich in einer Liegenschaft wohl zu fühlen. Unterschätzen Sie dies bitte nicht.

Franz-Roger Fäth





Schafheckstr. 2/Offenbacher Landstr. 414, vor und nach der Modernisierung.

Modernes Wohnen in Oberrad

Ein Schwerpunkt der Modernisierungen sowie der Schaffung von neuem Wohnraum durch Dachgeschossausbau lag auch im Jahr 2003 in Oberrad. Zeitgleich wird damit das Ziel weiter verfolgt, in alle zurzeit noch offenbeheizten Wohnungen Heizungen einzubauen.

Die HELLERHOF GmbH hat zurzeit noch rd. 900 offenbeheizte Wohnungen im gesamten Stadtgebiet.

Die Liegenschaften Offenbacher Landstr. 414, Schafheckstr. 2, Kinzigstr. 3 und Mümlingstr. 4 mit insgesamt 25 Wohneinheiten wurden bis zum Frühjahr des Jahres 2004 auf den neuesten Stand der Technik gebracht. Es wurden Modernisierungs- und Instandhal-

baut. Durch den Ausbau der vorhandenen Dachgeschosse wurde zudem noch neuer Wohnraum geschaffen. In der Offenbacher Landstr. 414 entstanden 2 Dreizimmerwohnungen und in der Schafheckstr. 2 eine Vierzimmerwohnung.

Ebenfalls modernisiert und instand gesetzt wurde die Offenbacher Landstr. 375. Die Arbeiten innerhalb der sechs Wohnungen, wie der Einbau der Heizungen mit zentraler WW-Versorgung und die Verstärkung der Elektroleitungen, wurden noch in 2003 abgeschlossen. Im Zuge des Dachgeschossausbaus zu Zweizimmerwohnungen wird noch eine Vollwärmeschutzfassade angebracht.

Neuer Wohnraum wurde auch in der Offenbacher Landstr. 338 geschaffen. Durch den Umbau einer rd. 138 qm großen Gewerbeeinheit, die zuletzt als Reisebüro genutzt wurde, entstanden zwei Dreizimmerwohnungen.

Und so geht es weiter...

In der zweiten Jahreshälfte werden wir mit der Modernisierung und Instandhaltung von 86 Wohnungen in der Offenbacher Landstr. 320-324, 326-336 (außer Haus Nr. 328) beginnen. Ein Ausbau der Dachgeschosse folgt voraussichtlich in 2005.

Hinter den Wohnhäusern Offenbacher Landstr. 324-336 im Garten-/Grünbe-

reich ist der Neubau eines Wohnhauses mit 15 Wohneinheiten geplant. Die Maßnahme wird vom Land Hessen auf der Grundlage des Wohnraumförderungsgesetzes durch zinsgünstige Baudarlehen gefördert.

Des Weiteren werden durch Dachgeschossausbau/Aufstockung der Liegenschaft Gruneliusstr. 113-123 19 neue Wohnungen geschaffen. Die dreigeschossige Hauszeile 113-117 wird um ein Vollgeschoss aufgestockt. Zusätzlich zu den durch die Aufstockung entstehenden 7 Wohnungen kommen durch den Dachausbau des aufgestockten Geschosses noch 6 Wohnungen hinzu. Die Hauszeile 119-123 ist bereits viergeschossig. Durch den Ausbau der Dachgeschosse entstehen weitere 6 Wohnungen. Das Wohnungsgemeinde wird Zwei- und Dreizimmerwohnungen beinhalten. Es ist ebenfalls eine Förderung auf der Grundlage des Wohnraumförderungsgesetzes durch zinsgünstige Baudarlehen vorgesehen. Zeitgleich sollen die bestehenden Gebäude mit 49 Wohneinheiten modernisiert und instand gesetzt werden.

Tanja Lanni

100. Geburtstag

Unsere Mieterin Babette Krejcik feierte am 17.12.2003 ihren 100. Geburtstag. Mitarbeiter der HELLERHOF GmbH hatten sie an ihrem Ehrentag besucht und mit Glückwünschen und einem Blumenstrauß überrascht.



den sowie einem ungeborenen Kind in das neu erstellte Haus Schneidhainer Straße 39 ein. Sie, ihr Ehemann und die fünf Kinder erlebten ereignisreiche Jahre in der Wohnung mit 2 Zimmern und 2 halben Zimmern. Im Jahr 1944, während des 2. Weltkrieges, wurde das Haus teilweise zerstört und die Familie floh vor den Bombenangriffen aus Frankfurt. Rudi, der älteste Sohn, heute selbst 77 Jahre alt, erinnert sich noch heute an den Wiederaufbau des Hauses, an dem er selbst beteiligt war, so dass die Familie 1947 wieder in die Wohnung zurückkehren konnte. Nach dem Tod ihres Ehemannes Rudolf in 1989 mit 89 Jahren lebte sie 3 Jahre allein in der Wohnung, bis 1992 ihre Tochter Elvira aus Amerika zurückkehrte und seitdem bei ihrer Mutter lebt.

Das in Herrnbrechtheim/Mittelfranken geborene Geburtstagskind befand sich bei unserem Besuch in einem für ihr Alter guten gesundheitlichen Zustand. Im Kreise ihrer fünf Kinder, ihrer Enkelkinder sowie vieler weiterer Gratulanten wurde der Anlass gebührend gefeiert. Sie scherzte sogar, sie wünsche sich von der Gesellschaft ein mietfreies Jahr zum Geburtstag.

Frau Krejcik zog am 01.06.1931 mit ihrem Ehemann Rudolf und vier Kin-

Auch eine umfangreiche Modernisierungsmaßnahme mit einer Grundrissänderung der Wohnung in den Jahren 1996 und 1997 hat Frau Krejcik gut überstanden. Sie hat zwar noch einige

Zeit ihrer alten liebgewonnenen Sitzbadewanne nachgetrauert, aber ihre Tochter freut sich seitdem über ein großzügiges helles Badezimmer.

Nach Aussagen ihrer Kinder und Enkel betont sie oft, wie schön sie doch hier wohne. Die naturverbundene alte Dame liebt es draußen auf dem Balkon zu sitzen oder durch die großen Wohnzimmerfenster nach draußen zu schauen, um die Natur zu bewundern.

Wir wünschen Frau Krejcik noch weitere schöne Lebensjahre.

Tanja Lanni

Mieterberatung für Senioren in der Hellerhofsiedlung

Um unseren älteren Mieterinnen und Mietern Gelegenheit zu geben, eine persönliche und individuelle Mieterberatung zu erhalten, ohne den Weg ins Büro – der zwar kurz, aber für manche sicherlich beschwerlich ist – machen zu müssen, bieten wir seit Sommer 2001 Beratungstermine in der Altenbegegnungsstätte Frankenallee 206 an.

Mit großem Erfolg: Viele Seniorinnen und Senioren der Hellerhofsiedlung nutzen die Gelegenheit, Fragen und Probleme mit den zuständigen Sachbearbeiterinnen vor Ort zu besprechen.

Aufgrund des regen Zulaufs haben wir die Mieterberatungen vierteljährlich durchgeführt. In diesem Jahr hat die erste Mieterberatung am 07. April stattgefunden. Das Interesse war – wie erwartet – sehr groß. Wir werden diesen Service selbstverständlich auch weiterhin anbieten. Die Beratungstermine werden rechtzeitig u. a. am ‚Schwarzen Brett‘ der Altenbegegnungsstätte Frankenallee 206 veröffentlicht.

Tanja Lanni



Die 92-jährige Frau Maier im Beratungsgespräch.



Mümlingstr. 4:
Balkonanbau, neue Fassade



tungsmaßnahmen, wie der Einbau von Heizungen mit zentraler Warmwasserversorgung sowie die Erneuerung der Sanitärinstallationen u. -objekte, durchgeführt. Parallel zu den Arbeiten in den Wohnungen wurden die Fassaden mit einem Vollwärmeschutz versehen und die Kellerdecken gedämmt. Zusätzlich wurden in der Offenbacher Landstr. 414, Kinzigstr. 3 sowie der Mümlingstr. 4 teilweise Balkone ange-

Neue Parkplätze – zwei Geheimtipps für die Innenstadt

In die Frankfurter Innenstadt gelangt man sicherlich am besten mit der U-Bahn, S-Bahn oder Straßenbahn – doch gelegentlich lässt sich eine Fahrt mit dem Auto nicht umgehen. Dann allerdings stellt sich immer wieder das gleiche lästige Problem: die Suche nach dem Parkplatz.

Abhilfe versuchen die Anbieter von Parkhäusern zu schaffen, unter ihnen auch die Frankfurter Aufbau AG (FAAG). Im Stadtgebiet unterhält und betreibt sie mit ihrer Tochter, der Parkhaus-Betriebsgesellschaft m.b.H. (PBG), 29 Park- und Garagenhäuser, 41 Tiefgaragen für Anwohner sowie ein Park+Ride-

Haus, die insgesamt etwa 16.000 PKW-Stellplätze bieten. Allein im letzten Jahr wurden drei Parkhäuser neu eröffnet: im September die Standorte „Am Krankenhaus Höchst“ und „Baseler Platz“ im Bahnhofsviertel sowie bereits im August die Tiefgarage „Am Theater“.

Die beiden Letzteren liegen mitten in Frankfurts Innenstadt. Die Tiefgarage „Am Theater“ am Willy-Brandt-Platz ist besonders attraktiv für Besucher des Opernhauses, denn sie gelangen von hier aus stets trockenen Fußes ins Spielhaus. Aber auch für einen Einkaufsbummel ist dies ein bequemer Parkplatz: Zu Fuß erreicht man die Hauptwache in nur fünf Minuten.

Bei 379 Parkmöglichkeiten gibt es in der Tiefgarage „Am Theater“ keine Wartezeiten oder Platzprobleme. Ohnehin handelt es sich um so etwas wie einen Geheimtipp, denn die Zufahrt ist recht versteckt – man muss genau hinschauen. Doch wer den Weg einmal gefunden hat (siehe nebenstehende Anfahrtsskizze), gelangt in ein helles, übersichtliches Parkhaus, in dem auch zahlreiche Eltern+Kind-Parkplätze zur Verfügung stehen.

Im Bahnhofsviertel bietet die neue Tiefgarage „Baseler Platz“ 387 Parkplätze. Direkt unter dem von der FAAG errichteten Geschäftshaus „Baseler Arkaden“ gelegen, sind es von hier aus knappe 5 Gehminuten zum Hauptbahnhof – ein günstiger Stellplatz also für alle, die mit dem Zug weiterfahren. Doch auch Flugreisenden eröffnet sich hier eine kostengünstige Alternative: Sie stellen ihren Wagen am Baseler Platz ab und benötigen vom Bahnhof aus nur drei S-Bahn-Stationen bis zum Flughafen.



Beide Tiefgaragen bieten neben stunden- oder tageweisen Parkplätzen auch „Monats-Abos“ an. Diese sind besonders günstig für Anwohner: Schon für knapp 60 Euro monatlich können sie ihren Wagen hier abstellen.

Dr. Ute Heinemann



Informationen erhalten Sie bei der Vermietungsabteilung der Parkhaus-Betriebsgesellschaft m.b.H., Frau Pöhner und Herr Heineck, Tel. (069) 29 98 89-31 und -32.



Tiefgarage „Am Theater“ – Einfahrt Untermainanlage:

- Geöffnet an Werktagen von 7:00 Uhr bis 24:00 Uhr, 1,50 Euro pro angefangene Stunde.
- An Sonn- und Feiertagen von 10:00 Uhr bis 24:00 Uhr, 1 Euro pro angefangene Stunde.
- Nachteinstellung zwischen 18:00 Uhr und 8:00 Uhr maximal 3 Euro.
- Monatsmiete 180 Euro, für Anwohner 51,13 Euro (jeweils zzgl. Umsatzsteuer).

Tiefgarage „Baseler Platz“ – Einfahrt Gutleutstraße 89:

- Geöffnet Montag bis Freitag von 7:00 Uhr bis 21:00 Uhr, 1,50 pro angefangene Stunde.
- Samstag, Sonntag und an Feiertagen geschlossen.
- Nachteinstellung zwischen 18:00 Uhr und 8:00 Uhr maximal 3 Euro.
- Monatsmiete 150 Euro, für Anwohner 51,13 Euro (jeweils zzgl. Umsatzsteuer).

„Glücksgefühle“ mit Ei und Spinat

Japanische Nudelbar belebt den Baseler Platz.

„Glücksgefühle“ bestehen aus Ei, Spinat, Frühlingszwiebeln und Schweinefleisch – und sind zu finden in einer nahrhaften Nudelsuppe. So jedenfalls in der Nudelbar MoschMosch, die ihre schmackhaften Gerichte seit April in dem FAAG-Neubau „Baseler Arkaden“ anbietet. Grundlage dieser ganz besonderen Küche sind Ramen: asiatische Weizennudeln, wie sie in Japan an jeder Ecke quasi als Fast-food zu haben sind. Kombiniert mit verschiedenen Brühen und Einlagen ergeben sie abwechslungsreiche Suppen, die bei MoschMosch Namen wie „Seelenruhe“, „Morgensonne“ oder „Höhenflug“ haben.

In den Baseler Arkaden haben die beiden MoschMosch-Geschäftsführer Tobias Jäkel und Matthias Schönberger bereits ihr zweites Lokal in Frankfurt eröffnet. Ebenso wie MoschMosch Nummer eins, das in der Innenstadt unweit der Goethestraße liegt, verbinden sie hier Schnelligkeit mit Qualität. Gekocht wird nur mit frischen Zutaten, auch die Nudeln werden selbst gemacht, und in puncto Gesundheit wird das japanische Vorbild sogar noch übertroffen. Während dort nämlich gern auch mal fette Einlagen wie zum Beispiel Schweinebauch verwendet werden, isst man bei MoschMosch fast fettfrei. Wer will, kann das mit eigenen Augen überprüfen, denn zubereitet wird alles in einer zum Gasträum hin offenen Küche. Natürlich gibt es auch Vorspeisen, Salate und Fleischgerichte, doch der Hit sind die Suppen.

Die Baseler Arkaden der FAAG sind Teil der Neugestaltung des Baseler Platzes. Gemeinsam mit zwei anderen Neubauten, dem „Baseler Oval“ und dem „MainForum“ sollen sie dem Platz ein neues Gesicht geben. Schließlich liegt hier die zentrale Einfahrt zur Stadt aus Richtung Süden, doch dieses „Eingangstor“ in der Nähe des Mains war lange unattraktiv und lud als verkehrsreicher Straßenknotenpunkt nicht gerade zum Verweilen ein. Das soll sich nun ändern. Allein die FAAG hat am Baseler Platz 32



Wohnungen, mehr als 10.000 m² Büro- und Gewerbefläche sowie eine öffentliche Tiefgarage neu geschaffen. Die Wohnungen sind bereits vermietet, jetzt sollen auch Einzelhandel und Gastronomiebetriebe die Gegend attraktiver und lebendiger machen. Den Nudelbar-Betreibern kommt das gerade recht. „Für uns ist dies ein geradezu idealer Standort“, meint Tobias Jäkel. „Bislang gingen die meisten Büroangestellten oder Hotelgäste aus dem Bahnhofsviertel zum Essen eher in die Innenstadt. Jetzt bieten wir eine nahe, schnelle und gesunde Alternative.“

MoschMosch trägt dazu bei, dass der Baseler Platz sozusagen aus seinem Winterschlaf aufwachen kann. Zum Beispiel mit Zucchini, Zuckerbohnen und Pilzen in vegetarischer Nudelsuppe. Denn die hat den schönen Namen „Frühlingserwachen“.

Dr. Ute Heinemann

MoschMosch

Wilhelm-Leuschner-Straße 78
60329 Frankfurt
Tel. (069) 24 00 37 37

Öffnungszeiten sind Montag bis Freitag von 11.00 Uhr bis 23.00 Uhr



MoschMosch
Wie doch vom See her
Die Sonne Ihren Glanz wirft
Auf Kirschblüten.

Vorschau auf städtische Feste

Mainfest

Feiern am Fluss & Live-Acts auf dem Römerberg
30.07. – 02.08.2004, Römerberg, Mainkai

Bei diesem traditionellen Frankfurter Volksfest wird der Römerberg zu Frankfurts größter Gartenwirtschaft. Eine Bühnenproduktion sorgt dort für die musikalische Umrahmung des fröhlichen und leichten Sommerfestes. Am Mainkai sind Karussells, Kerbe-Geschäfte und große Sommergärten aufgebaut. Sonntags, 16.00 Uhr, wird auf dem Main nach altem Brauch das „Fischerstechen“ präsentiert. Zum Abschluss des Festes wird am Montag, 22.00 Uhr, ein Feuerwerk der Superlative abgebrannt.

Museumsuferfest

Größtes europäisches Kulturfestival
27.08. – 29.08.2004, Museumsufer, Mainkai

Das Museumsuferfest ist als einzigartige Kombination populäre Plattform der Präsentation von Frankfurter Kultureinrichtungen und Kulturschaffenden. Kunst, Kultur und die Leichtigkeit des Seins verschmelzen für drei Tage in ein großes und spektakuläres Fest.

Rheingauer Weinmarkt

Treffpunkt Freßgass'
01.09. – 10.09.2004, Freßgass'

Frankfurts Edelmeile, die Freßgass', wird zum Treffpunkt und zum Kommunikationsort. Bei der Präsentation von über 600 Weinen und Sekten aus dem Rheingau sind das Gespräch und die Begegnung das Programm.

Herbst-Dippemess

Volksfest mit Fahrgeschäften und Dippemarkt
10.09. – 20.09.2004, Festplatz am Ratsweg

Familienfreundliches Volksfest mit der Hightech der Fahrgeschäfte und Bahnen. Feuerwerke zur Eröffnung und zum Abschluss. Donnerstag Familientag mit halben Fahrpreisen. Der Dippemarkt als Ursprung des Traditionsfestes bietet insbesondere die typischen Frankfurter Dippe.

Rund ums Mietrecht

ERLAUBT? Nur ausnahmsweise und mit Genehmigung!

Was vielen Mietern nicht bekannt zu sein scheint, ist dass Parabolantennen gemäß Mietvertrag grundsätzlich nur mit Genehmigung des Vermieters angebracht werden dürfen!

Und die wird nur unter bestimmten Voraussetzungen erteilt:

- Der Mieter ist ausländischer Staatsangehöriger und kann über Kabel/mit Zusatzgerät keinen oder nur einen Heimatsender empfangen.
- Es wird eine Kautions in Höhe von 1.500,- für etwaige Schäden am Haus hinterlegt.
- Es wird eine Haftpflichtversicherung nachgewiesen und
- der Aufstellort wird vorher mit dem Bauleiter abgestimmt.

Wenn diese Voraussetzungen nicht erfüllt sind, müssen wir auf dem Entfernen der Antenne bestehen.

Wird die Antenne nicht freiwillig entfernt, müssen wir das Gericht einschalten. So entstehen Kosten, die der Mieter zu tragen hat.

Außerdem erfüllt das Andübeln an der Fassade den Straftatbestand der Sachbeschädigung!

Wir bitten daher auch in Ihrem eigenen Interesse darum, vor Installation einer Parabolantenne in Ihrem zuständigen Service-Center nachzufragen.

Keine Parabolantenne für deutschen Mieter ausländischer Abstammung

Das AG Frankfurt betont in seiner Entscheidung v. 09.02.04, Az. 33 C 4463/03-31, dass ein Mieter ausländischer Herkunft, der die deutsche Staatsangehörigkeit angenommen hat, sich nicht mehr auf das grundsätzliche Recht ausländischer Staatsangehöriger auf Installation einer Parabolantenne gegen Kautions und Vorlage einer Haftpflichtversicherung berufen kann.

Dies gilt unabhängig davon, ob der Mieter die deutsche Sprache beherrscht oder nicht. Eine Unterscheidung zwischen deutschen Mietern deutscher Abstammung und deutschen Mietern ausländischer Abstammung sei nicht sachgerecht.

Baulärm in der Großstadt ist normal ... die Zweite!

Bereits in Schelleklobbe Nr. 35 vom Dezember '03 hatten wir über die Tendenz in der Rechtsprechung berichtet, Belastungen durch „in der Großstadt übliche Bautätigkeit“ als vom Mieter entschädigungslos hinnehmbar anzusehen.

Mit Urteil v. 23.02.04, Az. 33 C 4456/03-31 stellt das AG Frankfurt nunmehr klar, dass das Stellen eines Gerüsts zur Durchführung von Fassadenarbeiten, verbunden mit einem die Wohnung verdunkelnden Sicherungsnetz nicht zur Mietminderung berechtigt. Die Belastung sei vom Mieter grundsätzlich hinzunehmen, da es für den Eigentümer keine andere Möglichkeit gebe, die ihm obliegenden Instandsetzungsarbeiten durchzuführen.

Eine Mietminderung kommt auch dann nicht in Betracht, wenn „gelegentlich Handwerker vor dem Fenster der Mieter“ stehen.

Lärm im Mehrfamilienhaus ist normal

Nach Auffassung des Amtsgerichts Frankfurt, Urt. v. 13.02.04, Az. 33 C 2176/03-76 muss ein Mieter, der in eine Wohnanlage zieht, die von einer großen Anzahl Familien mit Kindern verschiedener Altersgruppen bewohnt wird, damit rechnen, dass es zu entsprechenden Lärmbelästigungen kommt. Ein Grund zur Mietminderung ist das dann nicht. Grenzt die Wohnung unmittelbar an einen Spielplatz an, kann der Mieter sich auch nicht über vom Spielplatz ausgehenden Lärm von spielenden Kindern und Jugendlichen beschweren.

Das Gericht stellt in der Entscheidung heraus, dass in einer Wohnanlage mit vielen Parteien das Maß des vom Mieter hinzunehmenden Lärms erheblich höher ist als bei einer Wohnung, die abseits von anderen Wohnungen gelegen ist.

Nele Rave
Justitiariat
der ABG FRANKFURT HOLDING GmbH



Ein häufiges Bild in unseren Siedlungen!

www.abg-fh.de
Besuchen Sie unsere Homepage!

- Dort finden Sie:**
- * Aktuelle Neuigkeiten und Termine rund um die ABG FRANKFURT HOLDING GmbH
 - * Alle wichtigen Kontaktadressen und Telefonnummern
 - * Den Interessentenbogen für Wohnungssuchende
 - * Die neueste Ausgabe von Schelleklobbe zum Runterladen auf Ihren Computer
 - * Und vieles mehr ...

Alle Jahre wieder – die Betriebskostenabrechnung

Aus der Vielzahl der Anfragen zu der Betriebskostenabrechnung möchten wir die meistgestellten nachfolgend erklären:

Aus welchen Unterlagen besteht meine Betriebskostenabrechnung und wie setzt sich mein Abrechnungsergebnis zusammen?

Die Betriebskostenabrechnung setzt sich zusammen aus dem so genannten „Deckblatt“ mit den Positionen: Kaltwasser – Heizung/Warmwasser – Weitere Betriebskosten. Das Gesamtabrechnungsergebnis ergibt sich aus der Summe der Einzelbeträge und ist auf dem „Deckblatt“ angegeben.

Des Weiteren liegen dem „Deckblatt“ die Anlagen zur Abrechnung für Kaltwasser (im Regelfall von der Firma Techem AG) und zur Abrechnung für Heizung/ Warmwasser (Firma Techem AG) bei. Das Abrechnungsblatt der „Weiteren Betriebskosten“ wird seitens der ABG FH erstellt und ist ebenfalls beigefügt.

Woran kann ich erkennen, auf welche Liegenschaften sich die in der Abrechnung angegebenen Kosten beziehen?

Ab der Jahresabrechnung 2003 wird eine weitere Seite hinzugefügt. Für die jeweiligen Einzelabrechnungen Kaltwasser, Heizung/Warmwasser und „Weitere Betriebskosten“ sind daraus die dem jeweiligen Abrechnungskreis zugehörigen Liegenschaften zu entnehmen.

Wie kann ich die in der Heizkosten- und Wasserkostenabrechnung angegebenen Verbrauchseinheiten überprüfen?

Die elektronischen Heizkostenverteiler (EHKV) speichern den Wert des Vorjahres ein Jahr lang. D. h., die EHKV zeigen zwei Werte an. Der Wert, der etwa 5 Sekunden dauerhaft angezeigt wird, ist der Verbrauchswert des aktuellen Jahres. Im Wechsel wird ein zweiter Wert etwa 5 Sekunden blinkend angezeigt. Hierbei handelt es sich um den Verbrauchswert des Vorjahres.

In der Heizkostenabrechnung 2003 der Firma Techem sollen diese Werte erst-

mals einzeln aufgeführt werden. Dann ist ein Vergleich der in der Heizkostenabrechnung angegebenen Werte mit den an Ihrem EHKV gespeicherten Werten (blinkende Werte) leicht möglich.

Bei den Wasserzählern ist ein derartiger Vergleich leider nicht möglich. Es empfiehlt sich daher, den Stand bei Ableseung durch die Firma Techem zu notieren.

In vielen Fällen wird festgestellt, dass der Verbrauch im Vergleich zum Vorjahr gestiegen ist, ohne die Verbrauchsgeohnheiten geändert zu haben. Oft stellt sich bei der Überprüfung dann heraus, dass z. B. die Toilettenspülung einen Defekt aufweist oder dass Wasserhähne tropfen. Wir raten, diese Verbrauchsquellen während des Jahres immer wieder mal zu kontrollieren und Schäden umgehend zu melden.

Wer liest was wann ab?

Die Firma Techem AG liest stichtagsbezogen zum 31.12. eines jeden Jahres (etwa in der Zeit von November bis Januar) die in der Wohnung installierten Zähler soweit vorhanden für Heizung und Wasser ab. Hierzu bitten wir Sie, den Ablesern zu den angekündigten Terminen (in der Regel durch Aushang im Treppenhaus) den Zugang zu Ihrer Wohnung zu ermöglichen. Ausgenommen hiervon sind die Wohnungen, die mit Funkzählern ausgestattet sind. Hier erfolgt die Ableseung, ohne dass die Wohnungen betreten werden müssen.

Innerhalb des Jahres nimmt die Mainova AG oder ein sonstiger Anbieter die Ableseung Ihres privaten Verbrauchs für Strom, Gas und eventuell auch Wasser (Einfamilienhäuser) vor. Für diese Fälle besteht ein direktes Kundenverhältnis zwischen Ihnen und der Mainova AG oder einem sonstigen Anbieter. In der Regel sind diese Zähler frei zugänglich im Keller, die Wohnungen müssen nicht betreten werden. In Ausnahmefällen sind vereinzelt Zähler aus bautechnischen Gründen in Mieterkellern installiert. Wir bitten daher besonders diese Mieter um ihre Mithilfe, den Ablesern die Möglichkeit zu geben, die Zähler

abzulesen. Schätzungen, die aufgrund von nicht ablesbaren Zählern vorgenommen werden müssen, führen immer wieder zu Problemen. Bitte achten Sie auf den Aushang der jeweiligen Firma, um Missverständnissen vorzugreifen.

Was ist unter Hauswartkosten zu verstehen?

Die in der Jahresabrechnung in Ansatz gebrachten und abgerechneten Hauswartkosten werden in der Regel für unsere den Service-Centern zugeordneten Hilfskräfte aufgewendet. Es handelt sich hierbei um die anteiligen Löhne, zuzüglich der vom Arbeitgeber zu tragenden Sozialabgaben.

Diese Hilfskräfte befinden sich in einem festen Arbeitsverhältnis und erledigen allgemein notwendigekehr- und Auf-räum- bzw. Reinigungsarbeiten in den Außenbereichen der zugeordneten Liegenschaften, insbesondere im Bereich der Mülltonnenstandplätze. Die Tätigkeit erfolgt in der Regel in einem wöchentlichen Rhythmus.

Daneben gibt es vereinzelt Liegenschaften, bei denen die vorgenannten Aufgaben ganz oder teilweise von beauftragten Firmen bzw. nebenberuflichen Hauswarten erledigt werden.

Die für die vorgenannten Tätigkeiten benötigten Kleinmaterialien, hierzu gehören in der Hauptsache Arbeitsmittel wie z. B. Kehrbesen, Reinigungsmittel usw., werden gesondert über die Position „Sonstige Betriebskosten“ abgerechnet.

Welche Versicherungskosten werden in der Betriebskostenabrechnung abgerechnet?

Zu den umlagefähigen Betriebskosten gehören insbesondere die Prämien für Sach- und Haftpflichtversicherungen. Die ABG FRANKFURT HOLDING GmbH hat ihre Gebäude gegen Feuer-, Sturm- und Leitungswasserschäden (Sachversicherung) versichert. Darüber hinaus besteht eine Gebäudehaftpflichtversicherung, die Schäden abdeckt, die vom Gebäude ausgehend z. B. Ihnen oder Dritten entstehen.

Thomas Eisenacher



ABG FRANKFURT HOLDING GmbH



MIBAU GmbH

Service aus einer Hand

Ob es um Fragen des Mietvertrages geht, ob Renovierungen anstehen oder die Heizkostenabrechnung Probleme bereitet: Für Beratung, Vermietung und Betreuung haben Sie einen Ansprechpartner. Dezentralisiert und auf kurzem Weg betreuen unsere Service-Center die Mieter der ABG FRANKFURT HOLDING GmbH und der MIBAU GmbH.

Aufteilung der örtlichen Zuständigkeiten

Service-Center Nord

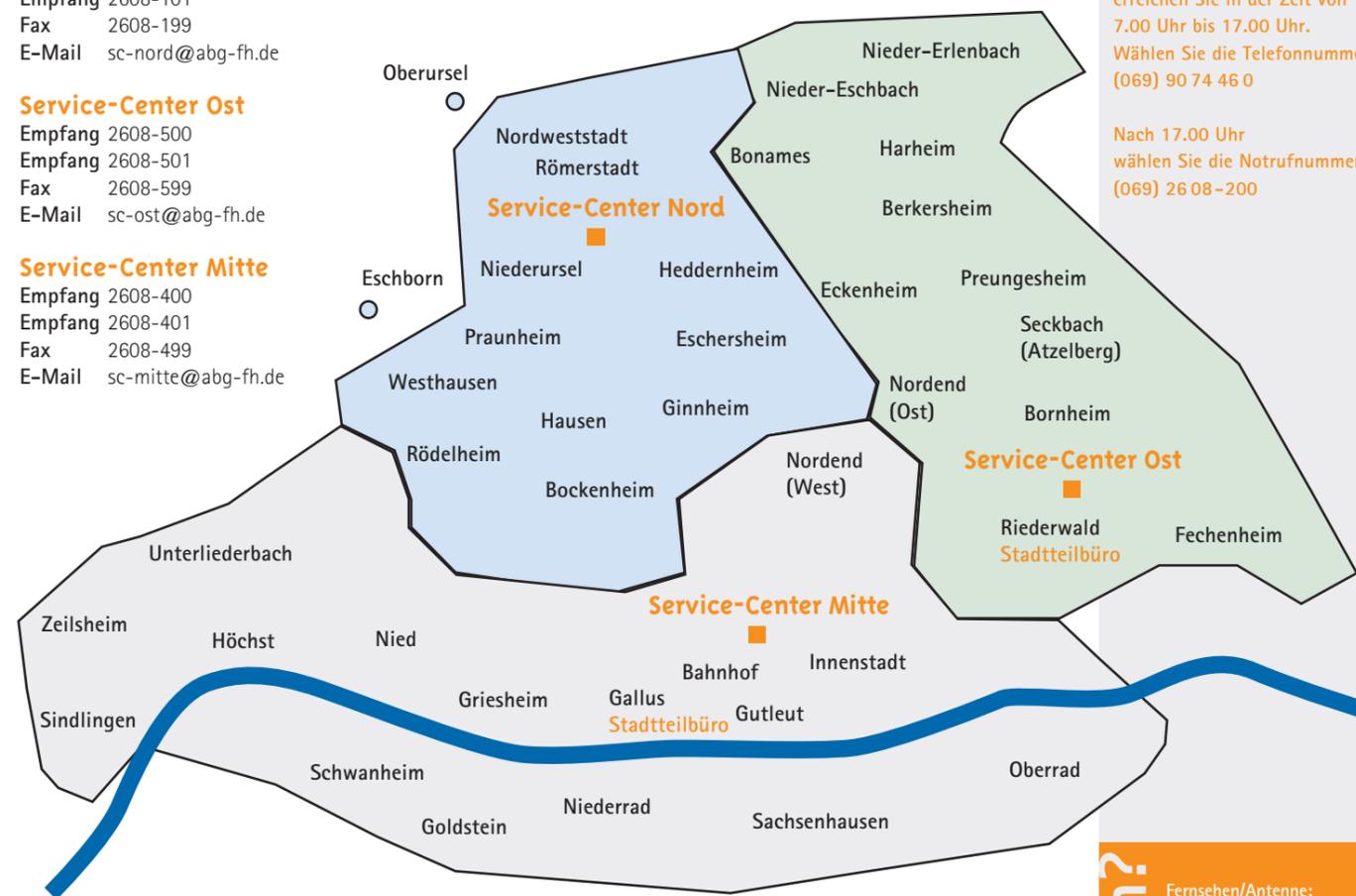
Empfang 2608-100
Empfang 2608-101
Fax 2608-199
E-Mail sc-nord@abg-fh.de

Service-Center Ost

Empfang 2608-500
Empfang 2608-501
Fax 2608-599
E-Mail sc-ost@abg-fh.de

Service-Center Mitte

Empfang 2608-400
Empfang 2608-401
Fax 2608-499
E-Mail sc-mitte@abg-fh.de



Wohnungsvermittlung

Öffnungszeiten:
Montag von 8.30 Uhr bis 12.00 Uhr
Dienstag und Donnerstag von 15.00 Uhr bis 18.00 Uhr

Telefon (069) 24 27 8687/88
Fax (069) 24 27 86 89
E-Mail wohnungsvermittlung@abg-fh.de

Berliner Straße 66, 60311 Frankfurt am Main

Clearingstelle

Haben Mieter Probleme mit ihrer Wohnungsgesellschaft, können sie sich an die Clearingstelle wenden.

Telefon (069) 26 08- 240
Fax (069) 2608-277
E-Mail projektgruppe@abg-fh.de

Hilfe!

Die Notrufnummer für ABG FH Mieter außerhalb der Geschäftszeiten:

(069) 2608-200

Wir haben einen Anrufbeantworter eingerichtet, der Ihren Anruf an den Notdienst weiterleitet.

Öffnungszeiten:

Montag 8.30 - 12.00 Uhr
Dienstag und Donnerstag 15.00 - 18.00 Uhr

e-repa

Die Reparaturannahmestelle erreichen Sie in der Zeit von 7.00 Uhr bis 17.00 Uhr.

Wählen Sie die Telefonnummer: (069) 90 74 46 0

Nach 17.00 Uhr wählen Sie die Notrufnummer: (069) 26 08 - 200

Störungen?

Fernsehen/Antenne:
Firma ETW
Telefon (069) 76830004
Fax (069) 76830015
Mo. – Do. nach 16.00 Uhr und Fr. von 14.00 – Mo. 8.00 Uhr (0180) 2231531 (Ortstarif)

Gas-Therme/Kessel, Raumthermostat
Firma GHG
Telefon (069) 580910 oder (069) 58091234



Hilfe!

In Notfällen erreichen Sie uns unter:

(069) 39006-560

von Freitag ab 13.00 Uhr bis Montag 8.00 Uhr

Öffnungszeiten:

Montag 8.30 - 12.00 Uhr
Dienstag und Donnerstag 15.00 - 18.00 Uhr

WOHNHEIM GmbH



Service-Center 1 Frankfurt-West

Leiter Klaus Oehm	39006-501
Abteilungsassistentin Hannelore Cron	39006-502
Modernisierung Manfred Feige	39006-504
Assistenz Heike Bandze	39006-503
Kaufm. Betreuerin Waltraut Schwerberger	39006-509
Techniker Marek Kowalik	39006-508
Kaufm. Betreuer Mirko Streipert	39006-507
Hausbewirtschafterin zuständig für Nied, Sossenheim, Bockenheim	
Eva Zebrowski/Doris Benesch	39006-506

Service-Center 2 Frankfurt-Nord

Leiter N/N	39006-401
Abteilungsassistentin Sabine Noll	39006-402
Modernisierung Jochen Junker	39006-404
Assistenz Renate Wilson	39006-403
Kaufm. Betreuerin Katharina Klein	39006-409
Techniker Herbert Henkel	39006-408
Gruppenassistentin Petra Laudendach	39006-407
Hausbewirtschafter Franz Karg	39006-406
zuständig für Berkersheim, Preungesheim	

Service-Center 3 Frankfurt-Südwest

Leiterin Susanne Bodien	39006-301
Abteilungsassistentin Gabriele Regh	39006-302
Modernisierung Uwe Hillmer	39006-304
Assistenz Elke Schumacher	39006-303
Kaufm. Betreuerin Petra Wehner	39006-309
Techniker Josef Traxler	39006-308
Gruppenassistentin Monika Bohrmann	39006-307
Hausbewirtschafterin Sabine Brands	39006-313
zuständig für Niederrad, Goldstein und Goldstein-Süd	

Service-Center 4 Frankfurt-Mitte / Südost

Leiter Franz-Roger Fäth	39006-101
Abteilungsassistentin Petra Leist	39006-102
Modernisierung Ulrich Walter	39006-104
Assistenz Katja Wagner	39006-103
Kaufm. Betreuerin Ellen Rohr	39006-109
Techniker Horst Schwerberger	39006-108
Gruppenassistentin Susanne Bohrmann	39006-107
Hausbewirtschafterin Birgit Deiß	39006-106
zuständig für die Stadtteile Westend, Innenstadt, Gutleutviertel, Gallus, Ostend, Bornheim, Sachsenhausen, Oberrad	

Personelle Veränderungen beim Hausmeister-Service vor Ort:

Service-Center 1

Gruppe 1

Zuständig für Nied: M.-v. Schwarzenstein-Str., Birminghamstr.:

Manuel Veiss

Büro M.-v. Schwarzenstein-Str. 38 387827

Gruppe 2

Zuständig für Griesheim: Kiefernstraße, Waldschulstr. 28-32, Espenstraße, Linkstraße, Alt Griesheim, Griesheimer Ufer, Mainzer Landstraße 555+557, Akazienstraße, Auf dem Schafberg:

Ralf Löw

Büro Kiefernstraße 12 382876

Service-Center 2

Zuständig für Jaspertstr. 10-54, Wegscheidstr. 2-32:

Dirk Malitz

Büro Jasperstr. 7 54805508

Sozialbetreuung Elke Wenzel	39006-517
zuständig für alle Wohnanlagen des Service-Centers 1	
Kaufm. Betreuer Holger Münch	39006-510
Techniker Bernd Herzog	39006-511
Gruppenassistentin Gudrun Peck	39006-512
Hausbewirtschafterin Christina Schäfer	39006-513
zuständig für Griesheim, Rödelheim (ohne Zentmarkweg und Wolf-Heidenheim-Str.)	

Sozialbetreuung Doris Pokorny	39006-417
zuständig für alle Wohnanlagen des Service-Centers 2	
Kaufm. Betreuer Michael Hiebinger	39006-410
Technikerin Katja Turek	39006-411
Kaufm. Betreuerin Christine Engelhardt	39006-412
Hausbewirtschafter Rachid El Bakhchouch	39006-413
zuständig für Hedderheim, Rödelheim, Bonames (Zentmarkweg, Wolf-Heidenheim-Str.), Eschersheim, Eckenheim	

Sozialbetreuung Helene Perlik-Winter/ Beate Sommer	39006-317/314
zuständig für alle Wohnanlagen des Service-Centers 3	
Kaufm. Betreuer Ralf Dechert	39006-312
Techniker Dieter Wüstling	39006-311
Kaufm. Betreuerin Ute Gibson	39006-310
Hausbewirtschafter Gerd Pfenninger	39006-306
zuständig für Höchst, Sindlingen, Unterliederbach, Schwanheim	

Sozialbetreuung Frank Möhler	39006-117
zuständig für alle Wohnanlagen des Service-Centers 4	
Kaufm. Betreuerin Marianne Engel	39006-110
Techniker Martin Kromer	39006-111
Gruppenassistentin Ursula Jäger	39006-112
Hausbewirtschafter Jens Leist	39006-113
zuständig für Riederwald, Fechenheim, Ostend (nur Danziger Platz, Dörnigheimer-, Philippsruher-, Rhön- und Henschelstr.), Maintal u. Niederdorfelden	

Zuständig für Wolf-Heidenheim-Straße, Zentmarkweg 34-58:

Johannes Schum

Büro Zentmarkweg 52 7891826

Service-Center 4

Zuständig für Oberrad und Sachsenhausen: Heister-, Mühlbruch-, Dammstr., Wendels- und Joh.-Melber-Weg:

Peter Raab

Büro Wendelsweg 109 96201349

Zuständig für Westend, Gallus- und Gutleutviertel:

Attila Döppel

Büro Schwalbacher Str. 61 90734624

Zuständig für Maintal und Niederdorfelden:

Frank Hein (bisher Wolfgang Stritzel)

Büro Käthe-Kollwitz-Str. 15 06181-441585



Der Immobilienservice der FAAG

Abteilungsleiterin (kaufmännisch): **Sybille Wegerich**

Sekretariat: **Irene Besser**

Telefax im Sekretariat und Empfang: 2698-524 oder 2698-412

Abteilungsleiter (technisch): **Stefan Michel**

Sekretariat: **Jutta Wingenfeld**

Sekretariat kaufmännisch:

Anna Maria Süfke 2698-322

Sekretariat technisch:

Jutta Wingenfeld 2698-452

Gruppenleitung kaufmännisch:

Iris Holz 2698-851

Gruppenleitung technisch:

Oliver Wohlgemuth 2698-537

Zuständig für Bockenheim, Gallus und Praunheim:

Tanja Foerster (kaufmännisch) Z. 121 2698-528

Wolfgang Mattheis (technisch) 2698-445

Zuständig für Bornheim und Bergen-Enkheim:

Ute Rüger (kaufmännisch) Z. 128 2698-473

Ralf Plaßmeier (technisch) 2698-491

Zuständig für Bornheim und Innenstadt:

Sabina van Issem (kaufmännisch) Z. 124 2698-335

Zuständig für Bornheim und Innenstadt/Ost:

Bettina Welkenbach (technisch) 2698-529

Zuständig für Innenstadt/Ost:

Oliver Wohlgemuth (technisch) 2698-537

Zuständig für Innenstadt (Altstadtbereich):

Renate Keller-Faur (kaufmännisch) Z. 124 2698-341

Joachim Lanz (technisch) 2698-314

Zuständig für Sachsenhausen:

Nicole Lehr (kaufmännisch) Z. 126 2698-540

Rolf Orth (technisch) 2698-887

Zuständig für Ginnheim:

Jacqueline Rasche (kaufmännisch) Z. 121 2698-307

Ulrich Saarkamm (technisch) 2698-399

Zuständig für Niederrad und Höchst:

Beatrix Schmidt-Oertling (kaufmännisch) Z. 126 2698-479

Adolf Stein (technisch) 2698-591

Zuständig für Westend, Nordend und Innenstadt:

Karin Wachsmuth (kaufmännisch) Z. 128 2698-510

Hans-Peter Becker (technisch) 2698-472

Hausmeister:

Unsere Hausmeister sind von 7.30 bis 8.00 Uhr und von 12.00 bis 12.30 Uhr, Herr Axel Wiederstein von 12.30 bis 13.30 Uhr persönlich am Telefon zu erreichen. Außerhalb dieser Sprechzeiten kann eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter des Hausmeisters hinterlassen werden.

Klaus Brunträger	62 98 14
Martin Buschmaas	52 52 79
Ivo Dorosulic	23 53 32
Thomas Guse	60 60 9641
Jürgen Günther	67 72 62 01
Wulf-Dieter Jahnke	67 01 891
Bertram Kolbinger	95 90 97 76
Lothar Kress	70 77 651

Edmund Lather	2698-449
Klaus Probst	40 800 800
Dietmar Rasche	59 44 49
Wolfgang Sachs	2698-311
Hermann Schlemm	29 70 637
Axel Wiederstein	97 94 67 31
Manfred Winters	46 00 39 77



HELLERHOF GmbH

Rufnummer für alle Fragen: (069) 758082-0 Fax: (069) 758082-38 oder E-Mail: info@ag-hellerhof.de

Sollten Sie außerhalb der üblichen Bürozeiten einen dringenden Störfall haben, so wenden Sie sich bitte an folgende Firmen. Diese Firmen sind Tag und Nacht erreichbar. Da mit ihnen eine Festpreisvereinbarung abgeschlossen wurde, dürfen nur sie für Noteinsätze gerufen werden.

Gasnotrufzentrale:

(24 Std. besetzt; kann auch in Heizungs- u.

WW-Versorgungs-Notfällen gerufen werden)

Gesellschaftseigene Heizungsanlagen

und Warmwasserversorgung:

Sanitäranlagen:

Rohrverstopfungen:

Fernsehstörungen:

Elektroanlagen:

Schlüsseldienst:

Sperrmüllentsorgung:

Fa. Mainova Tel.: (069) 2138-8110

Fa. Mainova Tel.: (069) 2138-1430 oder -1420

Fa. Hörmann Tel.: (0171) 8365013

Fa. Lengner Tel.: (069) 6664411

Fa. Geurts Tel.: (069) 9678110

Fa. EWT Tel.: (069) 76830004 oder (0180) 2231531

Fa. Mangold Tel.: (069) 312923 oder (0172) 6613563

Fa. Pfeffer Tel.: (069) 7381463 oder (0170) 4143778

Fa. Friedrich Tel.: (069) 735750

Fa. Brauner Tel.: (069) 345118 oder (069) 93402031

Fa. FES Tel.: (0180) 33722550

Hilfe!

Bei Notfällen für unsere „FAAG Mieter“ außerhalb der Geschäftszeiten und an Wochenenden rufen Sie:

(069) 2698-1

Der Anrufbeantworter nennt Ihnen die Telefonnummer unseres Bereitschaftsdienstes

Öffnungszeiten:

Montag 8.30 - 12.00 Uhr
Dienstag und Donnerstag 15.00 - 18.00 Uhr

Hilfe!

In Notfällen während der Bürozeiten erreichen Sie uns unter:

(069) 758082-0

Außerhalb: bei unseren Serviceunternehmen anrufen – siehe Liste

Öffnungszeiten:

Montag 8.30 - 12.00 Uhr
Dienstag und Donnerstag 15.00 - 18.00 Uhr

Unterstützen Sie gemeinsam mit der Stadt
Frankfurt die Unicef mit einer Spende!

«*Hier* bin ich Mensch...

...*Frankfurt* für Kinder! »



FRANKFURT HOLDING
Wohnungsbau- und
Beteiligungsgesellschaft mbH

Elbestraße 48
60329 Frankfurt am Main
www.abg-fh.de
E-Mail: post@abg-fh.de



Wir machen Räume wahr.
Gutleutstraße 40
60329 Frankfurt am Main
www.faag.de
E-Mail: information@faag.de



HELLERHOF GmbH
Eppenhainer Straße 46
60326 Frankfurt am Main
www.hellerhof-frankfurt.de
E-Mail: info@ag-hellerhof.de

MIBAU GmbH

Elbestraße 48
60329 Frankfurt am Main
www.abg-fh.de
E-Mail: post@abg-fh.de



WOHNHEIM
Gesellschaft für Wohnbau
und Lebensqualität
Waldschulstraße 20
65933 Frankfurt am Main
www.wohnheim-frankfurt.de
E-Mail: post@wohnheim.abg-fh.de

Ihre Initiative zählt!

Weitere Informationen unter:
Tel.: 069 212 47788
Internet: www.unicef.stadt-frankfurt.de

Spendenkonto:
Konto-Nr. 131330600 Postbank Frankfurt BLZ 50010060

2014
Frankfurt für
unicef